

Ein neuer Anschlag gegen das Deutschthum in Untersteiermark.

Der Laibacher "Slovenski Narod", das führende Organ der slowenisch-liberalen Partei, brachte dieser Tage eine Meldung, die geeignet ist, in deutschen Kreisen das größte Aufsehen zu erregen. Narod schreibt: "Wir berichteten schon seinerzeit, daß die slowenischen Landtagsabgeordneten in Bezug auf die Einstellung der Obstruktion mit den Deutschnationalen übereingekommen seien, daß sich diese der Errichtung einer Staatsgewerbeschule für Untersteiermark nicht widersetzen werden. Das wäre noch eine nachträgliche stille Konzession für die Einstellung der Obstruktion. Man sprach davon, daß diese Gewerbeschule nach Wöllan kommen solle. Aber was würde man mit einer solchen Schule im kleinen Markt Wöllan anfangen? Sie muß in irgend einer größeren Stadt errichtet werden, sei es in Gitti oder Marburg, und gerade die lezte "Straža" (slowenisch-österreichisches Blatt in Marburg), forderte den neuengründeten Verband der südsteirischen Gewerbegesellschaften auf, er möge sich über diese Frage als Standesvertretung des Gewerbes äußern. Das ist eine ganz gute Idee, die auch wir mit dem Wunsche guthießen, daß die Reichsratsabgeordneten, die Errichtung der Gewerbeschule, von welcher gewiß auch schon die Regierung unterrichtet ist, so bald als möglich erreichen."

Es ist geradezu unerhört, daß die slowenischen Politiker gerade jetzt, wo sie als Preis für die Einstellung der Obstruktion so große Vorteile gegen die Deutschen des Unterlandes erlangt haben, wo die

Erbitterung darüber, daß man ihnen eine Bürger- schule in Sachsenfeld bewilligen mußte, noch ganz frisch ist, mit einer derartig maßlosen Forderung hervortreten.

Wir stellen hier fest, daß die Errichtung einer slowenischen Staatsgewerbeschule in Untersteiermark nur den Inhalt einer slowenischen Forderung bildet und daß die Behauptung, daß diese Errichtung den Gegenstand eines Uebereinkommens zwischen den Slowenern und den Deutschnationalen gebildet habe, vollkommen unrichtig ist. Von deutscher Seite ist niemals eine Zustimmung hierzu erfolgt, und nur das eine kann möglich sein, daß der tschechische Arbeits- minister den Slowenern irgend welche Zusagen gemacht hat, gerade so wie er seinerzeit den Krainer Slowenern die Laibacher Staatsgewerbeschule hinter dem Rücken der Deutschen gegeben hat.

Die slowenischen Politiker haben — wie man sieht — die Forderung nach Errichtung einer slowenischen Gewerbeschule im Unterlande mit voller Kraft aufgerollt, weil diese für die Slowenen einen ungeheuren Vorteil brächte und für den deutschen Ge- werbestand im Unterlande geradezu den Todesstoß bedeuten würde. Schon heute ist eine systematische Ueberflutung der deutschen Städte und Märkte mit slowenischen Gewerbetreibenden festzustellen und diese Vorherrsche der slowenischen Politik werden noch stärker werden, wenn die slowenische Staatsgewerbeschule in Laibach auch national-organisatorisch tabelllos funktionieren wird. Mit der slowenischen Staatsgewerbeschule im Unterlande selbst aber beabsichtigen unsere Gegner insbesondere im Kleingewerbe einzudringen und die deutschen Meister in Städten und Märkten um ihre Existenz zu bringen.

Wir richten insbesondere an den Deutschen

Nationalverband die ganz entschiedene Aufforderung daß er die Bekämpfung dieses slowenischen Vorstoßes zu seiner Sache mache und demselben mit aller Entscheidlichkeit entgegentrete. Leider waren die Bemühungen des Deutschen Nationalverbandes, die die ganz gesetzwidrige Schaffung der Laibacher Staatsgewerbeschule rückgängig machen und mindestens deren doppelsprachigen Charakter wahren sollten, erfolglos und man hat im Kabinette Stürgkh den Mut gehabt, über diese bestimmte Forderung des Nationalverbandes hinwegzugehen. Es wäre eine Brüderlichkeit sondergleichen, wenn der Deutsche Nationalverband auch in der Frage der untersteirischen slowenischen Staatsgewerbeschule die gleiche Behandlung erfahren würde und wir hoffen daher zuversichtlich, daß diese große Vertretung der Deutschen Österreichs in dieser hochwichtigen nationalen Frage, einer Lebensfrage für den deutschen Gewerbestand Österreichs, einen Beweis jenes Einflusses liefern wird, den er von der Regierung für sich in Anspruch zu nehmen berechtigt ist.

Aus der slawischen Welt.

Von Dr. Edmund Schneeweis, Aussig. *)

Auf die große Begeisterung, welche die Ereignisse des ersten Balkankrieges in der gesamten slawischen Presse ausgelöst haben, folgte infolge des serbisch-bulgarischen Krieges eine allgemeine Niedergeschlagenheit. Schwer empfindet man es, daß durch diesen "Bruderkrieg" ein großer Teil der Beute den Nichtslawen zugefallen ist und daß der durch "Slivnica" geschaffene Gegensatz zwischen Serben und Bulgaren sich in bleibenden, tödlichen Haß ver-

*) Aus der deutschnationalen Wochenschrift "Deutsche soziale Rundschau". D. Schr.

Mit Amundsen zum Südpol.

Gelegentlich des Flensburger Zwischenfallen, der durch das Einschreiten des preußischen Ministers ja beigegangen ist, wurde von interessanter Seite Seite versucht, Roald Amundsen zur Aufgabe seiner geplanten Vortragsreise durch Deutschland, sowie Österreich und die Schweiz zu veranlassen. Wer Amundsen und auch die Verhältnisse kannte, wußte von vornherein, daß Amundsen selber nicht derjenige sein konnte, der die Frage eines Vortrages in dänischer Sprache angeregt hat. Das Konzertbüro Jules Sachs in Berlin gab ja auch zu, daß die Anregung zu dem an diesem Ort wenig zeitgemäßen dänischen Vortrag von ihm und nicht von dem führenden Polarforscher ausgegangen sei. Amundsen, dem die Auflösung politischer Fragen höchst unerwünscht war, hat seine Vorträge ruhig begonnen und wird eine ganze Reihe deutscher Städte besuchen, sagte er doch selbst, daß er nirgends so freudige Aufnahme und so viel Verständnis finde wie in Deutschland. So mag es auch hier Interesse begegnen, einiges von seiner und anderer Forscher Südpolfahrten zu erfahren; wer Gelegenheit hat, einen Vortrag von ihm anzuhören, wird dann um so mehr Genüg davon haben. Wem das nicht beschieden ist, der mag sich an der Lektüre seines Buches "Die Eroberung des Südpols" (2 Bände, gebunden 22 Mark) begeistern, das ein hohes Lied auf zielführende Arbeit ist und das beweist, wie selbst die allergrößten Schwierigkeiten, an denen so viele andere Polarschiffen

scheiterten, glatt überwunden werden können, wenn die Sache richtig angefaßt wird.

"Die Tat leuchtet hell für alle Zeiten!" So schrieb Friedjof Nansen am Schlusse seiner Einleitung zu Amundsen's oben genannten Buche. Es waren schon viele tüchtige Männer vor Amundsen dabei gewesen, das Südpolargebiet zu erforschen. Jakob Cook, ein englischer Kapitän, machte 1772 den Anfang. Er trat am 17. Jänner 1773 in den südlichen Polarkreis ein, wurde aber bald durch Eissberge und festes Packeis gezwungen, umzukehren. Er wiederholte seine Versuche, ohne aber weiter als 71° vordringen zu können. Von bedeutenderen Forschungsbreisen nennen wir die des Engländer Wilhelm Smith, die des deutsch-russischen Kapitäns Bellingshausen, die der Engländer Jakob Weddel, Johann Biscoe und anderer, die von den englischen Reedern Gebrüder Enderby ausgeschickt worden waren. Unter den folgenden verdient einen Ehrennamen der englische Admiral Sir Jakob Clark Ross, dem bedeutende Entdeckungen zu verbürgen sind. Auch die belgische Forschungsbreiße unter dem Befehl des Kommandanten Adrian von Gerlach ragen hervor, bei der sich neben Amundsen auch der spätere Nordpolfahrer F. A. Cook (alias Koch) befand, der durch seinen Scharfsinn — er sägte, um das schon lange Zeit festgefrorene Schiff aus dem Eise herauszubringen, mit seinen Kameraden in drei Wochen einen Kanal heraus, durch den die "Belgica", wenn auch unter großen Mühen, herauskommen konnte — zum glücklichen Ausgang der Reise außerordentlich viel bei- trug. Am Nordpol hat sich Cook allerdings keine

Lorbeer geholt. Das 20. Jahrhundert begann mit glänzend ausgestatteten Südpolar-Forschungsbreisen. Der ersten von Robert F. Scott mit der "Discovery", bei der sich unter anderen auch Shackleton befand, folgte die deutsche von Erich von Drygalski, die schwedische von Dr. Otto Nordenskjöld, die schottische des Dr. Wilhelm S. Bruce, die französische des Dr. Johann Charcot und schließlich die Reise Sir Ernest Shackletons.

Amundsen, der schon wenige Jahre vorher die Nordwest-Passage, die Nordamerika vom Nordpolargebiet trennte, entdeckt hatte und hierüber auch einen hochinteressanten Reisebericht veröffentlicht hatte, wollte sich gerade auf den Weg machen, um den Nordpol und die um ihn liegenden Gebiete zu erforschen, als ihn im September 1909 die Nachricht von der Entdeckung des Nordpol erreichte. Sein Unternehmen, in das schon sehr viel Zeit und Geld hineingesteckt worden war, schien damit fast als gescheitert. Er faßte deshalb kurz entschlossen den Plan, den Kurs zu ändern und nach Süden zu steuern. Freilich gab es da allerlei Bedenken, von denen nicht das kleinste die Rücksicht auf die anderen im Gange befindlichen antarktischen Forschungsbreisen war. Scotts Expedition, über deren tragisches Ende jetzt der Reisebericht veröffentlicht wird, war unterwegs. Amundsen betrachtete es als höflichkeitspflichtig, Scott telegraphisch von seinem neuen Plan in Kenntnis zu setzen. Das hat er getan, obwohl Scotts Pläne in erster Linie wissenschaftlichen Forschungen im Polargebiet und erst in zweiter Linie der Auffindung des Südpols galten, während Amundsen sich dieses letztere Ziel als die

schärft hat, der in absehbarer Zeit zu neuen Konflikten führen wird. Die erwiesene Beteiligung bulgarischer Offiziere an dem letzten Albaneaauftand beweist, daß an eine dauernde Versöhnung so bald nicht zu denken ist. Es ist der serbischen Presse gelungen, die Bulgaren, die im Prinzip eine nationale Abgrenzung haben wollten, als ländigerig und verrätherisch hinzustellen und die Meinung der übrigen Slawen in diesem Sinne zu beeinflussen. Namentlich die Tschechen, die von einem starken Serbien eine Aenderung des österreichischen Regierungskurses zugunsten der Slawen erhoffen, konnten sich in Schmähungen gegen das „egoistische“ Vorgehen der Bulgaren nicht genug tun. Be merkenswert ist, daß sich dadurch die „mazedonische Organisation“, die schon 15 Jahre besteht, veranlaßt sah, den Dozenten an der Universität in Sofia Dr. D. Michalcev und den Advokaten Dr. G. Basilev Ende August nach Prag zu senden, damit sie die Tschechischen Journalisten über den wahren Sachverhalt aufklären. Die Befreiung Mazedoniens sei das Hauptziel des gemeinsamen Krieges gegen die Türkei gewesen. Das Uebereinkommen zwischen Serbien und Bulgarien vom 29. Februar 1912, die Grundlage des Bundes, habe eine Aufteilung nach Sprachgrenzen betont. Aber noch vor dem Kriege habe Serbien hinter dem Rücken Bulgariens seine diplomatischen Vertreter in einer Note vom 15. September 1912, Zahl 5660, angewiesen, den Vorschlag Berchtold's auf Dezentralisation der Türkei auszunehmen und für die Autonomie Altserbiens einzutreten. „Während wir (die Bulgaren) bei Tschatalbscha kämpfen, okkupieren die Serben den größten Teil Mazedoniens, bedrücken die bulgarische Bevölkerung, befestigen sich gegen Bulgarien und bauen strategische Straßen. Um Zeit zu gewinnen, schließen sie die Unterzeichnung des Londoner Vertrages hinaus. Aus allem ersieht man, daß die Serben nur auf den Augenblick der blutigen Entscheidung warteten. Diese Sachlage vor dem zweiten Krieg ist entscheidend, nicht, wer den ersten Schuß getan hat. Russland wurde schon am 13. März um das Schiedsrichteramt ersucht, durch die Verschlepung aber hat es Serbien genügt. . . . Wenn die Serben ihre gewalttätige Politik gegen unsere Leute in Mazedonien fortführen, so ist die Zeit nicht weit entfernt, wo in Mazedonien ein Aufstand ausbrechen muß.“

In energischer Weise gaben die in Prag studierenden Bulgaren ihrer Entrüstung gegen die Tschechen Ausdruck. In einem Artikel der *Beccerna posta* in Sofia, der von allen diesen Studenten unterschrieben ist, werden die bulgarenfeindlichen Kriegsberichte der tschechischen Tagblätter besprochen und zum Schluß die Folgerungen gezogen: „Die Tschechen haben sich in diesem Kriege einfach verrätherisch benommen. Ihre Zeitungen haben uns entweder totgeschwiegen oder beschimpft. Wir haben den Eindruck, daß wir in Zukunft mit diesem Volke nichts mehr gemein haben können!“ Ein weiterer

eigentliche Aufgabe seiner Fahrt setzte. Diese Umstände sind richtig ins Auge zu fassen, zumal jetzt in den Berichten Scotts nur immer von dem erfolgreichen Zuverkommen Amundsen gesprochen wird. Zudem hatte Scott einen guten Vorsprung und hätte Amundsen auch hinsichtlich der Ausrüstung weit überlegen sein können, weil er früher wertvolle Erfahrungen im südlichen Polargebiet gesammelt hatte. Wenn Amundsen trotzdem vor Scott den Südpol erreichte und als der erfolgreiche Entdecker zurückkehren konnte, so zeigt es sich eben, wie recht Friedjof Mansen hat, wenn er meint: „Auf den Mann kommt es an! Es kommt keiner daher und rede von Glück und günstigem Zufall! Amundsen's Glück ist das Glück des Starken, der weisen Voraussicht. So ist auch in seiner Schilderung jedes Wort manhaft. Von eisernem zielbewußten Manneswillen tönt es — durch erstarrende Kälte, durch Schneestürme und Tod hindurch!“ Das ist es, was das Lesen des Buches einem so hohen Genuß macht.

Ausgehaltene Strapazen machen manchen Menschen etwas vollblöd reden, wie beispielsweise ein jeder weiß, der Bergfahrten gemacht hat. Schlicht und wahrhaft ist dagegen die Schilderung, die da Amundsen von der Südpolreise gibt und wie aus seinem Bericht von der Ankunft auf dem Pol in seinem Buche „Die Eroberung des Südpols“ hervorgeht, den wir hier veröffentlichen wollen.

Die Mittagsbeobachtung am 14. Dezember 1911 ergab $89^{\circ} 37'$ südl. Breite, das Besteck $89^{\circ} 38' 54'$. An diesem Tage machten wir am Nachmittage auf $89^{\circ} 45'$ — Halt, nachdem wir 8 Seemeilen zurückgelegt hatten. Am Vormittag war

Beweis für die Abkehr der Bulgaren vom Pan-slavismus, der ihnen soviel versprochen und so wenig gehalten hat, ist der Austritt aus dem südslawischen Künstlerverband „Lada“ (3. Oktober 1913). In der Begründung heißt es: „Mit Rücksicht auf die letzten Ereignisse hat die bulgarische Sektion beschlossen, sich zum Zeichen des Protestes gegen den Treubruch der südslawischen Völker gegenüber Bulgarien aufzulösen . . . Das Siegel soll im Museum aufgehoben werden zum Andenken an den Glauben, den die bulgarischen Künstler an den allslawischen Gedanken hatten, an den Glauben, der heute getötet ist.“

Die Bilanz der Balkankriege ist demnach für das Slaventum nicht so erfreulich, wie es den Anschein hatte. Das gedemütigte Bulgarien wird bis auf weiteres immer auf Seite der Feinde Serbiens zu finden sein; auch letzteres wird seines Danaer geschenkes nicht froh werden und nur mit großer Mühe die Ruhe und Ordnung im Süden aufrecht erhalten können. Da alle Kräfte durch die erworbenen nichtserbischen Gebiete gebunden sein werden, so wird man sich notgedrungen mit Österreich auf guten Fuß zu stellen suchen und vorläufig die Ansprüche auf Bosnien und Herzegowina zurückstellen. Ob nicht die Machtgabe Serbiens in der albanischen Frage (Zurückziehung der Truppen), die gegenüber dem früheren Starrsinn allgemein verblüfft hat, schon ein Ausflug dieser neuen Politik der zwingenden Umstände war?

und daß diese Grundlage während des Balkankrieges nicht nur nicht gelitten, sondern im Gegenteile sich noch mehr konsolidiert hat.

Die Stellung der Deutschen in Südtirol.

Aus Triest wird der Ostdeutschen Rundschau geschrieben: Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen politischen Vereines war äußerst rege besucht. Aus den Erklärungen des neu gewählten Vorstandes ist zu entnehmen, daß der Verein sich im heurigen Frühjahr endlich aufgerafft und, wie erinnerlich, bei den im Juni stattgehabten Gemeindewahlen zu Gunsten der Italiener zu stimmen sich entschlossen habe, welche Wahllosung auch von den Deutschen Triests treu befolgt wurde. Es wurden seitens der Versammlung folgende Beschlüsse einstimmig angenommen: „Der Deutsche politische Verein in Triest ersucht den Deutschen Nationalverband, in Erwägung zu ziehen, ob es mit Rücksicht darauf, daß die 30 000 Deutschen des Küstenlands einer Vertretung im Reichsrat entbehren, daß das Küstenland und die zahlreichen Seebelange aber für das gesamte Deutschtum des Reiches von allergrößter Wichtigkeit und Bedeutung sind, nicht tunlich wäre, einen eigenen Ausschuß zum Studium und zur Wahrung der deutschen Anliegen im Küstenlande zu bilden und dessen Mitglieder zu Studienzwecken öfter nach Triest und ins Küstenland zu entsenden.“ Der zweite Beschluß lautet: „Der Deutsche politische Verein in Triest stellt nach reiflicher Überlegung den Grundsatz auf, daß eine weitere Schwächung des italienischen Elements im Küstenlande zu Gunsten der Südlawen die wirtschaftlichen und politischen Anliegen der Deutschen im Allgemeinen schädigt und gefährdet, und ersucht den Deutschen Nationalverband, diesem Grundsatz entsprechend Rechnung tragen zu wollen.“

Weigerung der Übernahme von Referaten durch die Südlawen in den Delegationen.

Wie dem Slovenec aus Wien gemeldet wird, haben die südlawischen Delegierten im bosnischen Ausschüsse beschlossen, aus politischen und staatsrechtlichen Gründen keine Referate zu übernehmen, um vollkommen freie Hand gegen die Politik des gemeinsamen Finanzministers Ritter von Bilinski zu haben.

Unsere Balkanblamagen.

In den Delegationen hielt Mittwoch der Minister des Äußeren Graf Berchtold sein „Exposé“. Es brachte nichts Neues und war nach dem Rezepte zusammengestellt: „Wasch' mir den Pelz und mach' ihn nicht naß.“ Die erwarteten Aufklärungen über unsere „Balkanpolitik“ blieben vollständig aus. Das „Exposé“ machte auch in der österreichischen Delegation gar keinen Eindruck. Nur in der ungarischen Delegation gab es Beifall, vorwiegend wohl des-

Politische Rundschau.

Die österreichisch-ungarische Thronrede.

Die Thronrede, die der Kaiser am Mittwoch an beide Delegationen richtete, wird durch die große Genugtuung charakterisiert, die der Monarch darüber äußerte, daß der Dreibund nenerdings sich vortrefflich bewährt habe. Daß der Kaiser hiebei des letzten Besuches des deutschen Kaisers in Schönbrunn besonders gedachte und die freundschaftlichen Beziehungen zu Italien mit dem Hinweise darauf doppelt unterstrich, daß das vollständige Einvernehmen mit Italien die Regelung der albanischen Frage und die Sicherung der beiderseitigen Interessen in der Adria ermöglicht habe, wird nicht verfehlten, bei allen Gegnern des Dreibundes einen starken Eindruck zu machen. Nicht unbeachtet wird ferner der Nachdruck bleiben, mit dem die Thronrede endlich unter Her vorhebung der guten Haltung der bosnischen Bevölkerung während des Balkankrieges den Ausbau des bosnischen Bahnhofes als dringlich bezeichnete. Angesichts der hohen finanziellen Forderungen, die an die Delegationen diesmal gestellt werden, ist es jedenfalls von besonderem Wert, von entscheidender Stelle zu erfahren, daß die Politik der Monarchie nach wie vor auf den Dreibund gegründet bleibt

das Wetter noch ebenso schön gewesen, aber am Nachmittag hatten uns ein paar Schneeschauer aus Südost überfallen.

An diesem Abend herrschte im Zelt eine Stimmung wie am Vorabend eines Festes. Einiges Großes stand vor der Tür, das fühlte man wohl. Wieder wurde unsere Flagge herausgeholt und wie das lebtemal an die beiden Schneeschuhläufe gebunden. Darauf wurde sie zusammengerollt und zum Gebrauch wieder weggelegt. Ich wachte in dieser Nacht mehrere Male auf und hatte dabei dasselbe Gefühl, wie ich es als kleiner Junge am heiligen Abend vor dem eigentlichen Weihnachtsfest gehabt habe — eine erwartungsvolle Spannung, was wohl geschehen würde.

Am Morgen des 15. Dezember begrüßte uns ein herrliches Wetter, ein Wetter wie geschaffen zur Ankunft am Pol. Ich bin nicht ganz sicher, aber ich glaube, wir nahmen unser Frühstück an dem Tag etwas hurtiger ein als an den vorhergehenden und kamen auch etwas hurtiger aus dem Zelt heraus, obgleich ich gestehen muß, daß dies alles auch sonst mit aller wünschenswerten Geschwindigkeit vor sich ging. Wir ordneten uns nun wie gewöhnlich: der Vorläufer, Hansen, Wistling, Bjaaland und der andere Vorläufer. Um die Mittagszeit hatten wir nach dem Besteck $89^{\circ} 53'$ südl. Breite erreicht und machten uns dann bereit den Rest einer ununterbrochenen Fahrt vollends zurückzulegen.

Um 10 Uhr vormittags hatte sich eine leichte Brise aus Südosten aufgemacht, und der Himmel überzog sich mit Wolken, so daß wir die Mittags höhe nicht aufnehmen konnten. Aber die Wolke deckte

war nicht sehr dicht, dann und wann konnte man die Sonne doch dahinter hervorschimmern sehen. Die Bodenbeschaffenheit war an diesem Tage etwas verändert, ab und zu glitten die Schneeschuhe recht gut, aber zu anderen Zeiten war die Bahn auch sehr schlecht. Auch an diesem Tage ging es in der selben mechanischen Weise vorwärts wie am vorhergehenden. Es wurde nicht viel gesprochen, aber die Augen wurden um so eifriger benutzt. Hansens Hals war doppelt so lang als an den anderen Tagen, so sehr drehte und reckte er ihn, um womöglich einige Millimeter vorauszusehen. Ich hatte ihn vor dem Abmarsch gebeten, sich ordentlich umzuschauen, und diesen Auftrag führte er nach Kräften aus. Aber wie sehr er auch guckte und guckte, er sah doch nichts als die unendliche gleichmäßige Ebene ringsumher. Die Hunde hatten sich nach der Witterung zufriedengegeben, und die Gegend um die Erdachse schienen sie durchaus nicht mehr zu interessieren.

Um 3 Uhr nachmittags ertönte ein gleichzeitiges „Halt!“ von allen Schlittenlenkern. Sie hatten ihre Wehräder fleißig untersucht und nun standen alle auf der ausgerechneten Entfernung — auf unserem Pol nach dem Besteck.

Das Ziel war nun erreicht und die Reise zu Ende!

Ich kann nicht sagen — obgleich ich weiß, daß es eine viel großartigere Wirkung gehabt hätte — daß ich da vor dem Ziel meines Lebens stand. Dies wäre doch etwas zu offen übertrieben. Ich will lieber aufrichtig sein und gerade heraus erklären, daß wohl noch nie ein Mensch in so völligem Gegensatz zu dem Ziel seines Lebens stand wie ich bei dieser

halb, weil der Minister sich der magyarischen Sprache bediente. Eine „Inhalis“ angabe verloht sich nicht. Berchtold sagte, daß alles, was am Balkan geschah, von „uns“ vorausgesehen war — ja vielleicht sogar beabsichtigt? Auch das Über-den-Hausen-Kennen des Status quo und unsere übrigen Blamagen?

Aus Stadt und Land.

Cilliier Gemeinderat.

Freitag nachmittags fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisterstellvertreters Herrn Max Rauscher eine ordentliche Sitzung statt. Als Einlauf brachte der Vorsitzende einen Erlaß des Statthaltereipräsidiums zur Kenntnis, in welchem der Stadtgemeinde Cilli der kaiserliche Dank für die Loyalitätstumgebung anlässlich des Geburtstages des Kaisers ausgesprochen wird.

Für den Rechtsausschuß berichtet sodann dessen Obmann Herr Dr. August Schurbi über eine Eingabe des Kuratoriums der städtischen zweiklassigen Handelschule für Knaben und Mädchen wegen der Neuwahl der Mitglieder in dieses Kuratorium. Über Antrag des Herrn Franz Karbenz werden die Herren Dr. Gregor Jejenko, Gustav Stiger und Karl Teppen als Mitglieder des genannten Kuratoriums gewählt und desgleichen auch wie bisher die Frauen Leopoldine Rausch und Betty Rauscher in dieses Kuratorium entsandt. Hierauf wurde über Antrag des Berichterstatters dem Privatbeamten Emerich Schieß die Zusticherung der Aufnahme in den Heimatverband der Stadt Cilli für den Fall der Erreichung der österreichischen Staatsbürgerschaft erteilt und dem Kanzleihilfen Anton Supantschitsch, dem Ingenieur Hans Gutmann, der Bedienerin Maria Rausch, dem Kaufmann Anton Topolak, der Bedienerin Marie Popan, dem Drogisten Hans Fiedler und dem Kontoristen Georg Spechtler die Aufnahme in den Heimatverband der Stadt Cilli auf Grund des zehnjährigen ununterbrochenen Aufenthaltes bewilligt, während die gleichen Ansuchen der Wäscherein Helene Skasa und des Schuhmachers Michael Papou abgewiesen wurden, weil die gesetzlichen Bestimmungen für die Aufnahme nicht erfüllt erscheinen.

Für den Bauausschuß berichtete Herr Ingenieur Willi Rausch bezüglich der Holzeinfriedung beim städtischen Schulgebäude in der Grabengasse. Für diesen Zweck wurde der Pauschalbetrag von 300 Kr. mit dem Besügen bewilligt, daß die Standsäulen womöglich aus dem Holzbestande der Stadtgemeinde selbst entnommen werden mögen.

Herr Karl Teppen berichtete sodann für den Finanzausschuß und beantragte, daß Ansuchen des Badebüroes Josef Skorianz um Bewilligung einer Remunerierung dem Badeausschuß zuzuteilen. Wurde angenommen. Weiters wurde über Antrag des Finanzausschusses, unterstützt durch Regierungsrat Clemens Prost, beschlossen, für die Bestellung eines

Gelegenheit. Die Gegend um den Nordpol — ach ja zum Kuckuck — der Nordpol selbst hatte es mir von Kindesbeinen an angetan und nun befand ich mich am Südpol! Kann man sich etwas Entgegengesetzteres denken?

So waren wir also unserer Berechnung nach jetzt am Pol. Selbstverständlich wußte jeder von uns wohl, daß wir gerade nicht auf dem Polpunkt standen — das wäre bei der Zeit und den Instrumenten, die wir zur Verfügung hatten, unmöglich festzustellen gewesen. Aber wir waren ihm so nahe, daß die paar Kilometer, die uns möglicherweise noch davon trennten, keine Bedeutung haben konnten. Unsere Absicht war, diesen Lagerplatz in einen Umkreis von 18,5 Kilometer einzukreisen, und wenn dies geschehen wäre, von der vollendeten Arbeit höchst befriedigt zu sein.

Nachdem wir Halt gemacht hatten, traten wir zusammen und beglückwünschten uns gegenseitig. Wir hatten allen Grund, uns für das, was geleistet worden war, gegenseitig zu achten, und ich glaube gerade dieses Gefühl drückte sich in den kräftigen und festen Händedrücken, die gewechselt wurden, aus.

Nach dieser ersten Handlung schritten wir zur zweiten, der größten und feierlichsten der ganzen Fahrt — dem Aufpflanzen unserer Flagge.

Liebe und Stolz leuchtete aus den fünf Augenpaaren, die die Flagge betrachteten, als sie sich bei der frischen Brise entfaltete und über dem Pol flatterte. Ich hatte bestimmt, daß das Aufpflanzen selbst — das geschichtliche Ereignis — gleichmäßig von uns allen geteilt werden sollte. Nicht einem allein, nein, allen denen kam es zu, die ihr Leben in den

Gerichtsbüroiers während der vorübergehenden Unterbringung des Bezirksgerichtes im alten Volksschulgebäude im Betrage von 289,20 Kronen zu bewilligen. Herr Karl Teppen berichtete ferner über die Reparaturarbeiten an den auf Stadtgemeindegrunde stehenden Kapellen am Kalvarienberge und stellt den Antrag, den hiefür veranschlagten Betrag von 408 Kronen mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel der Stadtgemeinde nicht zu bewilligen. Herr Professor Otto Eichler beantragt dagegen, nachdem er den historischen und landschaftlichen Wert der Kapellen hervorgehoben hatte, den ausgewiesenen Betrag zu beauftragen. Da der Antrag des Unterabschusses angenommen wurde, beantragte Herr Prof. Eichler abermals, wenigstens 200 Kronen, Herr Fritz Rausch, 100 Kronen zu diesem Zwecke zu widmen. Beide Anträge blieben in der Minderheit. Über Eingabe des deutschen Ortschulvereines in Hrasnigg wurde demselben für das Jahr 1914 ein Beitrag von 50 Kronen bewilligt. Desgleichen wurde dem Ansuchen der Lehrer um Weiterbewilligung des Wohnungsgeldes von monatlich 10 Kronen stattgegeben.

Für den Gewerbeausschuß berichtete Herr Fritz Rausch über die Verleihung einer Trödlerkonzession an Anna Radosch. Es wurde diesbezüglich der Lokalbedarf und die Vertrauenswürdigkeit der Geschäftstellerin ausgesprochen. Über einen Erlaß der Statthalterei wurde weiters der schon seinerzeit gefaßte Beschluß bezüglich Einführung von Monatsviehmärkten an jedem ersten Dienstag des Monats neben den bereits bestehenden Jahresviehmärkten unter Feststellung der qualifizierten Mehrheit neuerdings einstimmig gefaßt und in die Reihe der Ortschäften, mit denen hinsichtlich der Märkte eine Kollision möglich ist, die Orte Pletrowitsch und Neukirchen einbezogen. Ferner wurde beschlossen, die Bewilligung zur Abhaltung der Schweinemärkte als Teile der Wochenmärkte durch das Stadtamt einzuhören zu lassen. Weiters beantragte Herr Fritz Rausch, den am Dienstag den 2. Dezember abzuhaltenen Viehmarkt ausnahmsweise für diesmal aufzulassen, da am vorhergehenden Tage, das ist am 1. Dezember, ohnedies ein Jahrmarkt, verbunden mit einem Viehmarkt, stattfindet. Dieser Antrag wurde angenommen, während der weitere Antrag, diesmal die für den Monatsmarkt geltende Gebührenfreiheit auch für den Jahrmarkt zu bewilligen, nicht angenommen wurde. Dem Ferdinand Oberster wurde die Bewilligung zum Braten und zum Verkaufe von Kastanien am Hauptplatz erteilt. Den Ansuchen des Fleischhauers Martin Janschek und des Schuhmachers Josef Behal um Bewilligung zur Aufstellung je eines Fleischstandes am Hauptplatz wurde stattgegeben. Weiters sprach sich der Gemeinderat gegen die Verleihung einer Kinolizenz an Gottfried Semlitsch aus, da die Stadtgemeinde selbst eine solche Lizenz anstrebe. Nach dem von Herrn Franz Karbenz für den Friedhofausschuß erstatteten Bericht wurde der Frau Kajetane Paulic über An-

trag des Herrn Karl Teppen die Abzahlung der Leichenbestattungskosten nach ihrem verstorbenen Ehegatten in Monatsraten von zehn Kronen bewilligt.

Schließlich wies Herr Ingenieur Willi Rausch auf die schwere Erkrankung des Bürgermeisters Herrn Dr. Heinrich v. Fabornegg, die in der Bevölkerung allgemein großes Mitgefühl ausgelöst hatte. Er stellte daher den Antrag, den Bürgermeisterstellvertreter Herrn Max Rauscher zu ermächtigen, dem Bürgermeister im Namen des Gemeinderates die aufrichtigste Teilnahme kundzutun. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und Herr Bürgermeisterstellvertreter erklärte, dieser Aufgabe freudigst nachzukommen.

Der öffentlichen folgte eine vertrauliche Sitzung.

Abgeordneter Marchtl beim Ackerbauminister. Vor kurzem sprach Abgeordneter Marchtl beim Ackerbauminister Jenler wegen untersteirischer wasserwirtschaftlicher Angelegenheiten vor und verwies dabei auf die Notwendigkeit einer dringlichen Behandlung. Der Minister sicherte die möglichste Förderung und raschste Erledigung, soweit sie in die Kompetenz des Ackerbauministeriums falle, zu. Auf den Vorhalt, daß ein an den steirischen Landesausschuß gerichteter Erlaß eine mit den tatsächlichen Bedürfnissen nicht vereinbarliche Drosselung auf dem Gebiete der Flus- und Bachregulierung bedeute, was das Verhältnis der Beteiligung Steiermarks an den zur Verfügung stehenden Mitteln aus dem Meliorationsfond zu Ungunsten des Landes verschiebe, erwiderte der Minister, daß dieser Erlaß an alle Landesausschüsse ergangen sei und lediglich den Zweck habe, die Aktionen der Länder auf diesem Gebiete mit den zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden staatlichen Mitteln in Einklang zu bringen. Eine Verschiebung zu Ungunsten des einen oder anderen Gebietes sei nicht beabsichtigt.

Todesfall. Donnerstag früh ist im Landesfrankenhause in Graz der geweihte Rechtsanwalt Dr. Raimund Neckermann im Alter von 53 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben. Er war ein Sohn des hochverdienten Cilliier Bürgermeisters Dr. Josef Neckermann. Dr. Raimund Neckermann war früher in Graz und dann in Weiz als Rechtsanwalt tätig. In den Neunzigerjahren nahm er am politischen und nationalen Leben der Landeshauptstadt hervorragenden Anteil und erwarb sich große Verdienste bei der Veranstaltung der Sammlungen für das Deutsche Haus in Cilli. Er gehörte auch dem Grazer Gemeinderat an. Mühseligkeiten und Krankheiten haben den Verstorbenen vorzeitig dem politischen und beruflichen Leben entrissen.

Stadttheater in Cilli. Mittwoch, 26. d. findet das 8. Ensemble-Gastspiel des Laibacher Kaiser Franz Josef-Jubiläumstheaters statt und kommt Franz von Suppe's allbekannte melodienreiche Operette „Das Modell“ zur Aufführung. Neben dem lustigen Libretto ist es die prickelnde Musik Suppe's,

Kampf mit eingesetzt und durch dick und dünn zusammengestanden hatten. Dies war die einzige Weise, auf die ich hier an diesen einsamen verlassenen Stelle meinen Kameraden meine Dankbarkeit beweisen konnte. Ich fühlte auch, sie saßen es in dem Geist auf, in dem es ihnen angeboten wurde. Flins rauhe, vom Frost mitgenommene Hände griffen nach der Stange, hoben die wehende Fahne auf und pflanzten sie auf — als die einzige und erste auf dem geographischen Südpol.

„So pflanzen wir dich, du liebe Flagge, am Südpol auf und geben der Ebene, auf der er liegt, den Namen König Haakon VII.-Land!“

An diesen kurzen Augenblick werden wir uns sicherlich alle, die damals dort gestanden haben, unser Leben lang erinnern. Lange dauernde förmliche Zeremonien gewöhnt man sich in diesen Gegenden ab — je kürzer, desto besser!

Selbstverständlich wurde am Abend im Zelt gefeiert — zwar nicht in der Weise, daß die Champagnerpfropfen knallten und der Wein in Strömen floß, nein, jeder von uns begnügte sich mit einem Stück Seehundfleisch, das freilich sehr gut schmeckte und uns auch gut tat. Ein anderes Zeichen, daß hier ein Fest gefeiert wurde, gab es nicht. Aber draußen hörten wir die Flagge wehen und flattern, auch war die Unterhaltung an diesem Abend im Zelt recht lebhaft, sie drehte sich um gar vielerlei, und ohne Zweifel wurde den Lieben daheim alles mitgeteilt, was geschehen war.

Alles, was wir bei uns hatten, sollte zur Erinnerung mit „Südpol“ sowie mit dem Datum und der Jahreszahl gezeichnet und graviert werden. Wi-

king entpuppte sich als ausgezeichneter Graveur. Der Sachen, die ihm zum Gravieren gebracht wurden, waren es gar viele — Tabak in Form von „Rauch“ hatte sich bisher noch nie im Zelt bemerklich gemacht, nur ein kleines Pfeimchen hatte ich einzelne ab und zu kaufen sehen. Nun änderten sich hierin die Verhältnisse. Ich hatte nämlich eine alte kurze Pfeife mitgenommen, die von vielen Orten der arktischen Gegenden Inschriften trug und diese Pfeife wollte ich nun auch gern mit „Südpol“ gezeichnet haben.

Als ich mit der Pfeife in der Hand zu Wistling trat, um sie ebenfalls zeichnen zu lassen, wurde mir ein ganz unerwartetes Anerbieten zu teil. Wistling bot mir nämlich für den übrigen Teil der Reise Rauchtabak an. Er sagte, er habe in seinen Sack ein paar Rollen Tabak und es sei sein höchster Wunsch mich diesen zu rauchen zu sehen. Kann wohl jemand verstehen, was ein solches Anerbieten auf einem solchen Ort bedeutet, wenn es einem Manne gemacht wird, dem ein kleiner „Rauch“ nach dem Essen ein wahrer Hochgenuss ist. Nein, das werden nicht viele vollständig verstehen können. Nun, ich nahm das Anerbieten mit Freuden an und schauchte nun auf dem ganzen Rückweg jeden Abend eine Pfeife reinen, frischen, seingeschnittenen Tabak. Ja, dieser Wistling verwöhnte mich geradezu! Er schenkte mir nicht allein den Tabak, sondern übernahm auch jeden Abend — ich erlag sogar der Versuchung und rauchte auch eine Morgenpfeife — die unangenehme Arbeit, meine Pfeife auszukräzen und zu stopfen, das Wetter möchte sein, wie es wollte.“

die dieser Aufnahme stets und überall eine beispielige Aufnahme sichert. Die Operette hatte auch bei ihrer Aufführung in Laibach seine Schuldigkeit getan, besser als manche Neuheit und einen vollen Erfolg erzielt, was auch bei der Aufführung in Cilli der Fall sein wird.

Julfeier des Cillier Turnvereines. Samstag den 6. Dezember findet im großen Saale des Deutschen Hauses die Julfeier des Cillier Turnvereines statt. Alle Abteilungen des Vereines, die den turnerischen Teil des Festabendes übernommen haben, sind fleißig an der Arbeit und ist deshalb ein gutes Gelingen des Festes sicher. Der alle Voraussicht weit übertreffende Erfolg der großen Theateraufführungen des Vereines anlässlich seines 50. Stiftungsfestes berechtigt unsre Volksgenossen dazu, auch in der Folge Darbietungen von gleichem Werte und gleicher Güte zu erwarten. Und bestimmt werden die Besucher dieses alten deutschen Familienfestes nicht getäuscht werden. Die Gruppenstabilübungen und das Barrenturnen von Abteilungen der Stammriege, die schwierigen Freiübungen der Turnerinnen, sowie deren Pferdsprünge werden beweisen, daß die Mitglieder weitere Fortschritte zu verzeichnen haben. Die Turner werden ihren Gästen und Freunden aber auch noch anderes bieten. Ein Fechterreigen zum Klange von Liedern aus den Befreiungskriegen soll im heurigen Jahre noch einmal die Erinnerung an das gewaltige Völkerkriegen von 1813 aufleben lassen. Und ein Holländerreigen mit Holzschuhen, vorgeführt von 8 Turnerinnen und 8 Turnern, wird uns ein Stück aus dem Leben unserer germanischen Stammesbrüder an der Nordsee in wirkungsvoller Weise zeigen. Die Pausen zwischen den Vorführungen werden durch Vorträge der vollständigen Kapelle des Cillier Musikvereines ausgefüllt. Alles in allem wird die Julfeier des Cillier Turnvereines ein Festabend vornehmsten Stiles sein und jeden Besucher auf das Beste befriedigen. Den Abschluß des Festes bildet die eigentliche Julfeier unter dem flammenden Julbaum und die Verteilung der Widmungen. Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß alle Festbesucher, nicht nur die Vereinsmitglieder, das Recht haben, sich gegenseitig Geschenke und Widmungen unter den Julbaum zu legen. Zur Erhöhung der Feststimmung möge von diesem Rechte ausgiebig Gebrauch gemacht werden! Die Geschenke müssen mit den Namen der Beschenkten versehen sein und können am Festabende an der Zahlstelle abgegeben werden. Und nun werden die deutschen Volksgenossen noch gebeten, sich den Abend des 6. Dezember für diese Veranstaltung frei zu halten und recht zahlreich bei der Julfeier im Deutschen Hause zu erscheinen. Gut Heil!

Entlassung der Ersatzreservisten. Laut Erlasses des Kriegsministeriums sind alle Ersatzreservisten der Assentjahrgänge 1910/11, welche dermalen noch in aktiver Dienstleistung nach § 43 des Wehrgezege vom Jahre 1912 stehen, mit 25. d. in das nichtaktive Verhältnis zu übersezten. Die auf Grund derselben Bestimmungen in aktiver Dienstleistung stehenden Ersatzreservisten des Assentjahrganges 1912 sind sogleich zu verständigen, daß ihre Entlassung voraussichtlich Mitte Dezember laufenden Jahres erfolgen werde, insofern dies mit Rücksicht auf die Erhaltung der neu normierten Friedensstände zulässig sein werde.

Musikverein. Wie bereits mitgeteilt, findet der erste Kammermusikabend am Dienstag den 2. Dezember um 8 Uhr abends im kleinen Konzertsaal des Deutschen Hauses statt. Zum Vortrage gelangen unter anderen das Streichquartett in F-dur op. 96 von Anton Dvorak und das Klavierquintett in C-moll op. 1 von Ernst von Dohnany. Das ausführliche Programm wird in der nächsten Nummer veröffentlicht. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Georg Adler (Sitzplätze für Mitglieder 120 Kronen, für Nichtmitglieder 2 K).

Evangelische Gemeinde. Morgen Sonntag findet in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags ein öffentlicher Gemeindegottesdienst statt, in welchem Herr Missionär Buse über "Christus und die Heidenmission" predigen wird. Montag abends treffen sich Glaubensgenossen im Sonderzimmer des Hotel Erzherzog Johann.

Missions-Lichtbildvortrag. Morgen Sonntag um halb 6 Uhr abends hält der in Wien stationierte Prediger der Basler Missionsgesellschaft Buse in der evan. Christuskirche unter Vorführung von 50 farbigen Lichtbildern einen Vortrag über "Kamerun, Land und Leute, und die Basler Mission". Da Herr Buse durch lange Jahre in dieser deutschen Kolonie als Missionar tätig war, ver-

spricht der Vortrag recht anziehend zu werden. Es können auch Schulkinder mitgenommen werden. Eintritt frei.

Schaubühne. Die Theaterbesprechungen werden in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Lustiger Homunkulusabend. Morgen Sonntag 6 Uhr abends findet im Stadttheater das einmalige Gastspiel des populären Wiener Satirikers und Vortragskünstlers Homunkulus (Dr. Rob. Weil) statt. Karten sind erhältlich bei Herrn Fritz Rasch und an der Abendkasse.

Genossenschaftsversammlung der Gastwirte. Infolge der Verdoppelung der Landesumlagen auf Bier sehen sich die Gastwirte der Stadt und Umgebung genötigt, auch zur Regelung der Bierpreise in den Gast- und Schankgewerben zu schreiten. Zu diesem Zwecke findet am Mittwoch, 26. d. um 1/2 3 Uhr nachmittags im Hotel Post eine, von der Genossenschaft der Gastwirte in Cilli einberufene Genossenschaftsversammlung statt, zu welcher auch die Genossenschaft der Gastwirte der Umgebung Cilli als Gast eingeladen wurde.

Weihnachtsbitte des Deutschen Schulvereines. Ferne von den großen Städten und den Mittelpunkten deutscher Bildung stehen unsre Schulhäuser — einsam oft und weitentliegen. Zu ihnen wandern täglich, jedem Wetter trocken, dürtig bekleidete Knaben und Mädchen, in deren Gesichtern Entbehrungen, Not und Sorge schon ihre Furchen gegraben haben. Sie gehen den manchmal stundenlangen Weg zur deutschen Schule, um nicht den ersten Unterricht in einer fremden Sprache erhalten zu müssen und ihre Muttersprache bewahren zu können. Diese Schulen zu gründen, die Böblinge mit Kenntnissen und Wissen auszustatten, damit sie einst ihren Heimatboden behaupten können, ist das steile Streben des Deutschen Schulvereines. Aber nicht nur die armen Schüler an den Sprachgrenzschenken warten, daß der Deutsche Schulverein als Weihnachtsmann zu ihnen komme; ihnen gesellen sich die 950 armen Kinder in den 95 Pflegekolonien, an denen der Deutsche Schulverein Vaterstelle vertreten muß, 950 deutsche Knaben und Mädchen, die der Fürsorge ihrer Eltern, der trostenden Mutterliebe entbehren müssen und denen niemand das duftende Tannenbäumchen entzündet, wenn sich nicht gute Menschen finden, die sich ihrer Armut erbarmen. Denn Unterricht und Wissen allein füllen weder das Herz des erwachsenen Menschen, noch das des Kindes aus. Es braucht Liebe, Freude und Glück, wenn auch im bescheidensten Maße. Liebe, Freude und Glück gedenken wir unseren armen Schüblingen wenigstens einmal im Jahre, zur Weihnachtszeit, zu bringen. Wir wollen, daß jene Kinder, die schon in zarter Jugend den Haß der Feinde des deutschen Volkstums erfahren haben, beim heiligen Christfest die Liebe ihrer Stammesgenossen kennenlernen, Freude an dem für sie geschmückten Weihnachtsbaum haben und das Glück fühlen, warme Kleidungsstücke, Spielzeug, Bücher zu erhalten und bei Obst und süßem Backwerk nach Herzenslust zu greifen zu dürfen. Um solche reichliche Christbeziehungen in den verschiedenen Vereinschulen veranstalten zu können, wenden wir uns heuer an alle Angehörigen des deutschen Volkes in Österreich mit der inständigen Bitte, unserer klüftigen Schüblinge nicht zu vergessen, wenn Sie mit freigebiger Hand Ihre Lieben beitreten. Jede Spende an Geld, jede Gabe an Kleidern, Stoffen, Wäsche, Büchern ist uns willkommen, für jede danken wir innig! Wenn am heiligen Abend in Ihren Gemächern der reich geschmückte Christbaum im Lichterglanze erstrahlt und das schöne Weihnachtslied erklingt, dann dringen auch aus weiner Ferne, aus einsamen, weltentlegenen deutschen Schulhäusern, frohe Stimmen des Dankes zu Ihnen und veredeln Ihr Fest durch das Bewußtsein, armen deutschen Kindern Glück und Freude gebracht und in ihnen die Liebe zur Heimat, zu ihrem Volke gestärkt zu haben.

"Gold geb ich für Eisen". Die vor 100 Jahren gegebenen herrlichen Beispiele nationaler Opferwilligkeit haben auch in unseren Tagen — wenn auch vereinzelt, aber doch — ihre Wiederholung gefunden. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier sind dem Deutschen Schulvereine einige Spenden in der Höhe von 1000 K und viele mit geringeren Beträgen zu gelommen. Eiserne Ringlein mit obiger Inschrift sind in so großer Zahl verlangt worden, daß bereits ein Ergebnis von über 12.000 K zu verzeichnen ist. Ein Brautpaar im 8. Wiener Bezirk hat als Belobungsring die eisernen Reifstein gewählt und für dieselben dem Deutschen Schulverein 40 K gewidmet. Das schönste Beispiel von hingebungsvoller Opferwilligkeit aber gab ein armer Ehepaar, das mangels anderer Schätze tatsächlich die Eheringe einsandte, wie

die Vorfahren vor 100 Jahren getan. Das mitsfolgende Begleitschreiben lautet: "Löbliche Verwaltung! Unbei übersende ich der löblichen Verwaltung für die Sammlung unter dem Titel "Gold gab ich für Eisen" meinen sowie den Ehering meiner Frau nebst ein paar angeblich goldenen Knöpfen, da es uns nicht möglich ist, etwas anderes für diese Sammlung beizusteuern. Weiters möchte ich die löbliche Verwaltung aufmerksam machen, daß die gemeinsame Nationalversammlung der Tschechen in Böhmen unter Patronat der Bezirksausschüsse durchgeführt wird. Säumige Gemeinden werden aufgefordert (zwar nicht amtlich), die Sammlung durchzuführen und die Beiträge einzusenden. Mit dem Sammelbogen werden auch Deutsche beglückt und meist mit Erfolg, denn es gibt selten einen Deutschen, der nicht irgendwie abhängig wäre. Vielleicht könnte eine ähnliche Sammlung von den deutschen Gemeinden durchgeführt werden. Gegen eine eventuelle Veröffentlichung meines Schreibens habe ich nichts einzuwenden, doch muß ich um strengste Geheimhaltung meines Namens sowie auch Wohnortes bitten, denn ich lebe inmitten der tschechischen Hochstut und bin vermöge meiner Anstellung genötigt, mit der Bevölkerung sehr viel dienstlich zu verkehren. Wir erbitten uns für die gesandten Ringe 2 eiserne in der passenden Größe und zeichnen in Erwartung derselben hochachtungsvoll..." Die Sitzung der Vereinsleitung hat dem schlichten Ehepaar, dessen Beispiel im ganzen Volke Eindruck machen wird, den besonderen Dank ausgesprochen und gleichzeitig angefragt, ob die Spender gestatten würden, daß die Ringe bei einem besonderen Anlaß zur Ausbietung kommen. Darauf langte folgende Antwort ein: "Löbliche Haupitleitung! Ich gebe selbstverständlich gerne meine Einwilligung zur Versteigerung der Eheringe. Es ist mein Bestreben, dem Schulvereine den denkbar größten Erfolg zu verschaffen. Hoffentlich gelingt es mir in meinem deutschen Bekanntenkreise recht erfolgreich zu wirken. Hochachtungsvoll..."

Südmarkhilfe. Zu der ersten Novemberhälfte gewährte die Haupitleitung in Ausübung werktätiger Schutzhilfe aus den Vereinsmitteln unter anderen: 13 Notstandsspenden im Gesamtbetrage von 2030 K; fünf Darlehen (4100 K), darunter eine Anlaufshilfe von 1500 K für einen Hausbesitz; zehn sonstige Unterstützungen (1990 K) zur Förderung der Besiedlungstätigkeit (Baulostenbeiträge, Binhentilgungen, Übertragungsgebühren) und der Bestrebungen anderer Vereine und Unternehmungen; 75 mehrjährige Baulistenbeiträge für Geschäfte und Besitz in Kärnten, Kästenland, Steiermark und Südtirol sowie eine Bürgschaftsleistung für 5000 K als Darlehen auf einen Besitz in einem untersteirischen Grenzorte. Ein Vereinsbesitz wurde an einen Landwirt abgegeben, ein Anwesen neu erworben; für eine Vereinsstelle wurde ein Lichtbildeapparat angekauft. — Die letzte Oktoberhälfte bewilligte aus den Vereinsmitteln unter anderen noch folgende Zuwendungen für völkische Schutzzwecke: acht Notstandsunterstützungen (1030 K) für Beamte, Handwerker und geschädigte Kleinbesitzer in Steiermark, Kärnten, Kästen und Kästenland; vier Darlehen (4100 K) und zwei Spenden (482 K) für gemeinnützige völkische Zwecke und zwei Ansiedlungsbeihilfen (3500 K) zur Erwerbung von Anwesen in Untersteiermark und Niederösterreich. In einem untersteirischen Ort wurden bei der Versteigerung zwei Besitz erstanden und bei einigen Neuerwerbungen durch deutsche Landwirte die Übertragungsgebühren vom Vereine bestritten.

Ein Buch für die deutsche Familie ist der Südmarkkalender für das Jahr 1914, der vor zwei Wochen im alten, schmucken, völkischen Gewande erschienen ist und eben seine 17. Rundreise durchs deutsche Land angetreten hat, um überall, wo Südmarkfreunde und Volksbrüder wohnen, um Einlaß zu fragen und um gastliche Aufnahme zu suchen. Das Jahrbuch ist auch heuer recht inhalts- und bildreich und steht seinem 16. Vorläufer an Wert und Bedeutung nicht nach. Kaulbachs Gemälde "Die Hunnen Schlacht" eröffnet den 17. Jahrzehnt des bekannten deutschen Volksbuches. Von den alten Mitarbeiter sind einige vertreten: Binnenstein, Gavalowski, Fraungruber, Grinberger, Kernstock, Krobath, Raaff, Rosegger, Wichner und andere bekannte Meister deutscher Erzählungs- und Dichtkunst. Die freundliche Aufnahme seiner Vorgänger bürgt wohl auch wieder für einen freundlichen Empfang in allen Häusern, wo deutscher Geist und deutscher Sinn eine Pflegestätte haben. Er begleitet ja alle Hausbewohner in Leid und Freud durch ein neues deutsches Jahr. Bestellungen an die Deutsche Vereins-Druckerei, Graz, Radetzkystraße 15. Preis nur eine Krone.



Sei stets getreu dem Guten

das sich als solches bewährt hat. CERES-Speisefett ist bei jeder Hausfrau, die rechnen muß, als das Speisefett bekannt, mit dem sie am längsten auskommt. „CERES“ enthält nämlich kein Wasser wie andere Fette, es ist vollkommen rein und darum ausgiebiger. Man nehme stets $\frac{1}{4}$ weniger von CERES-Speisefett als von anderen Fetten.

Schreiben Sie um das wichtige Buch: „Die gesundheitliche Bedeutung von Ceresfett“ von Dr. Mielck. Zufüllung vollkommen kostenlos unter Beigabe unserer schönen Werbemarken. Adresse: „GEORG SCHICHT A.-G. CERESABTEILUNG, AUSSIG.“



Mittelschullehrer für die Südmärkte.

Die deutschen Mittelschullehrer Laibachs, deren Kollegenabend seine gelegentliche Kleinspendensammlung für einen Gründerbrief der Südmärkte am heutigen Schillertage zum Abschluß bringen konnte, hatten schon vor drei Jahren ihr ältestes Mitglied, Professor Dr. Nejedli, den Nestor wohl aller österreichischen Mittelschullehrer, zu seinem 90. Geburtstage durch Erwerbung eines Südmärkte-Gründerbriefes auf seinen Namen geehrt, eine Art der Ehrung, die für ähnliche Anlässe zur üblichen Nachahmung in Erinnerung gerufen sei.

Erster Mittelschülerwettkampf um den Schild des Landes Steiermark in Graz zu Pfingsten 1914. Zu Pfingsten 1914 wird Graz reges Leben in seinen Mauern beherbergen. Einmal kommen hier die deutschen Turnlehrer Österreichs zum Turnlehrertage zusammen; dann wird sich aber auch die deutsche steiermärkische Mittelschuljugend in diesen Tagen in einem Wettkampfe messen, dessen eigenartige Bestimmungen für Österreich ganz neu sind. Die Bestimmungen, die vom Steiermärkischen Turnlehrerverein ausgearbeitet wurden, tragen dem Standpunkte allseitiger körperlicher Ausbildung möglichst Rechnung, ohne dabei die Höchstleistung zu unterschätzen. Spiele und volkstümliche Übungen sind nach norddeutschem Muster zu einem Ganzen geeint. Der steiermärkische Landesausschuss hat als Kampfpreis einen Ehrenschild gestiftet, den die siegende Anstalt als Wanderpreis ein Jahr lang bewahrt. Hier ein kurzer Überblick über die Kampfsbestimmungen, die genauer in der „Österreichischen Turnschule“ veröffentlicht werden. Die Kämpfe, zu denen nur deutsche Anstalten melden dürfen, bestehen aus einem Fünfkampf und aus Meisterschaftsspielen im Schlagball und im Korbball. Die siegende Anstalt im Fünfkampf erhält einen Punkt, die im Schlagball oder im Korbball siegende auch je einen Punkt und dazu den Meisterschaftstitel der steiermärkischen Mittelschulen in dem betreffenden Spiele. Erringt eine Anstalt drei oder zwei Punkte, so gehört ihr auch das Schild für dieses Jahr. Sind die Punkte auf drei Anstalten verteilt, so zieht der Sieg im Fünfkampf vor. Für den Fünfkampf sind recht schwierige Bedingungen gestellt, die an die Durchbildung des Kämpfers hohe Anforderungen stellen. Es besteht aus Laufen über 100 Meter, Kugelstoßen, Weitwerfen eines Handballs, Hochsprung und Weitsprung mit Anlauf. In jeder dieser Übungen können höchstens 20 Punkte erreicht werden, im ganzen also 100 Punkte. Die von den fünf besten Kämpfern jeder Anstalt erreichten Punkte werden zusammengezählt. Die Schule, die so die höchste Punktzahl erzielt, ist Siegerin im Fünfkampf. Nebenher gelten noch alle, die mehr als 50 Punkte erreichen, als Einzelsieger. Die Höchstleistung in jeder Übungsform wird als Sieg in dieser Übung anerkannt. Die Vorrunden der Meisterschaftsspiele beginnen im Mai und werden in Marburg, Graz, Bruck und Leoben gespielt werden. Die Schluß- und Entscheidungsspiele werden in Graz am Festtage ausgetragen. So weit man das jetzt beurteilen kann, werden etwa 200 Fünfkämpfer und 20 Mannschaften teilnehmen.

Meisterprüfungen. Die nächsten Meisterprüfungen für handwerksmäßige Gewerbe mit Ausnahme der Grobschmiede, Schlosser, Tischler, Zimmermaler, Korbblechter und Bürstenbinden finden in der ersten Woche des Monates Januar statt. Gesuche um Zulassung der Prüfung sind bis längstens 15. Dezember an das Steiermärkische Gewerbeprüfungsinstitut Graz, Burggasse 13, wo auch alle nötigen Ausklärungen gegeben werden, einzufinden.

Der Umfang des Zahntechnikergerwerbes. Der hiesige Zahntechniker Emanuel Gustav Hoppe wurde von dem Bezirksgerichte Cilli zu einer Geldstrafe von 140 Kr verurteilt, da er an Zahnen Eingriffe unternahm, wie unter anderem das Plom-

bieren der Zähne, die aber nur den Arzten zu stehen. Herr Emanuel Gustav Hoppe brachte gegen dieses Urteil die Berufung ein.

Ein Straßenräuber. Als am 20. d. nach halb 7 Uhr abends die Bergingenieursgattin Frau Theresie Gutmann nach Hause ging und in die Nähe ihrer auf der sogenannten Insel in der Rakußstraße gelegenen Villa kam, sprang plötzlich der 24jährige Hilfsarbeiter Gottlieb Langer aus Javornik bei Reichenau in Böhmen aus einer Fichtengruppe, die sich knapp neben der Straße an einer finsternen Stelle befindet, heraus und versetzte der nichts Ahnenden einen Schlag auf die rechte Hand, in der sie eine Handtasche trug. Ehe sich die genannte Frau ihrer Lage bewußt werden konnte, war sie schon der Tasche beraubt und der Täter ergriff die Flucht gegen die Laibacherstraße. Da Frau Gutmann zu rufen begann: Halten ihn! wurden die des Weges kommenden Herren Gerichtssofiziant Hugo le Courtois und Musiker Karl Baum auf den ihnen entgegenlaufenden Strolch aufmerksam und nahmen ihn fest. Langer, der keinen Widerstand leistete, hatte sich bereits unterwegs der Tasche, in der sich unter anderem an Bargeld etwas über 50 Kr befanden, entledigt. Sie wurde einige Schritte von dem Orte entfernt gefunden, an dem der Täter festgenommen wurde. Die Ergreifer brachten den Straßenräuber sodann in die Wachstube, wo er unter Beisein der Überfallenen und der Ergreifer einvernommen wurde. Langer gestand seine Tat vollauf zu. Er wurde dem Gerichte eingeliefert.

Eine freche Schwindlerin. Am 30. September kam die 18jährige Dienstmagd Josefine Bresnik aus St. Kristof bei Cilli in ein hiesiges Modewarenengeschäft und verlangte unter der Vorgabe, daß sie bei einer Gymnastikprofessorin bedient sei, für diese einige gestrickte wollene Frauenjacken zur Auswahl. Fünf Stück davon wurden ihr ausgesetzt und nach einiger Zeit brachte Bresnik drei Stück zurück, indem sie erklärte, daß ihre Dienstgeberin zwei Jacken behalten habe. Bresnik verlangte auch die Rechnung, die auf 36 Kronen lautete, und behauptete, daß die Schuld später beglichen werden wird. An dem gleichen Tage erschien Josefine Bresnik in einem anderen Manufaktur- und Konfektionsgeschäft in Cilli und verlangte unter gleichen Vorstiegungen Schuhe zur Auswahl. Sie erhielt sechs Paar Damenschuhe und brachte abermals nach kurzer Zeit vier Paar zurück mit dem Beifügen, daß die Dienstgeberin zwei Paar Schuhe behalten habe. Zugleich wußte Bresnik aber auch vier Frauenblusen in dem gleichen Geschäft herauszuschwindeln, die sie alle für sich behielt. Der Geschäftsinhaber erlitt hierdurch einen Verlust von zusammen 66 Kronen. Alle diese erschwendeten Waren verkaufte Josefine Bresnik in einer hiesigen Tröbberei. Hierauf verschwand sie aus Cilli und trat in Spielfeld in einen Dienst, den sie jedoch schon am 3. Oktober wieder verließ. Von dieser Zeit an soll sie sich in Marburg herumgetrieben haben und traf am 19. d. in Cilli wieder ein, wo sie am 20. d. vollkommen mittel- und ausweislos verhaftet wurde. Sie ist der genannten Betrügereien geständig. Sie wird auch von der Polizeibirektion in Laibach und der Gendarmerie in Spielfeld gleichfalls wegen ähnlicher Beträgereien verfolgt.

Die Klagen des Fräulein Kamilla Theimer. Bekanntlich hat Fräulein Kamilla Theimer in Wien, die in Laibacher liberalen Blättern gegen die Hauer der klerikalen Partei und namentlich gegen Landeshauptmann Dr. Schusterschitz und den Abgeordneten Dr. Kret Enthüllungen veröffentlicht hatte, gegen den gewesenen verantwortlichen Redakteur des „Slovenec“, Michael Moskoc, eine Ehrenbeleidigungsklage erhoben. Die Schlusverhandlung beim Laibacher Landes- als Schwurgerichte ist für den 24. d. anberaumt. Man sieht der Verhandlung mit lebhaftem Interesse entgegen. Eine gleiche Klage wurde gegen das Krainburger Lokalblatt „Gorenec“

eingebracht. Diese Verhandlung findet am 27. d. statt. Beim Bezirksgerichte Cilli wurde ein Pfarrer, der die Behauptungen der Kamilla Theimer als Lügen bezeichnet hatte, wegen Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 100 Kronen verurteilt, weil Kamilla Theimer die Richtigkeit ihrer Behauptungen nachwies.

Straßenraub. Am 17. d. um 5 Uhr früh wurde der beim Fleischhauer und Realitätenbesitzer Mack in Wöllan bedienstete Lehrling Anton Buzjak auf der Straße in Tschemic bei Schönstein von einem aus der Richtung von Cilli kommenden, vollbartigen etwa 40jährigen Manne vom Fahrrade gerissen, zu Boden geworfen, festgehalten und der Wachhaft von 40 Heller beraubt. Der Räuber wollte auch das Fahrrad nehmen, aber die zwei Hunde, die Buzjak begleiteten, stürzten sich auf ihn, worauf er die Flucht ergriff.

In fiedendes Wasser gestürzt. Am 15. d. stieg das vier Jahre alte Söhnchen Alois der Besitzersleute Josef und Maria Waide in Ottischnigberg auf eine oberhalb des Herdes für das Aufbewahren von Geschirr angebrachten Stellage. Kaum war es oben, stürzte es herab und fiel in einen am Herde stehenden, mit fiedendem Wasser angefüllten großen Blechtopf. Obwohl die Mutter gleich zur Stelle war, und ihr Kind sofort aus dem fiedenden Wasser herauszog, hatte es sich doch schon furchterliche Verbrennungen, namentlich im Gesicht, zugezogen. Es dürfte kaum mit dem Leben davongekommen.

Zusammenbruch des Grazer „Narodni dom“. Nach einer Meldung der Grazer Blätter hat das Landesgericht Graz die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des St. Martha-Vereines, Prokopigasse 12, bewilligt. Vor einigen Jahren gründeten in Graz klerikale Slowenen einen Verein „zur geistigen und materiellen Unterstützung slowenischer Dienstboten“ (St. Martha-Verein). Die Obmannstelle übernahm Kalan Jauer, Pfarrer in Laibach, als seine Stellvertreter wurden Jur. Dominik Zookelj und der Tischlergehilfe Franz Wehwarz bestimmt. Der Verein erworb das Haus Prokopigasse 12 (Gastwirtschaft „Zum Andreas Hofer“), wo seinerzeit deutsche Vereine ihr Heim hatten. In diesem Hause fanden slowenische Mädelchen, die Stellen suchten, Verpflegung, Unterricht und Stellenvermittlung. In den ebenerdigen Räumen wurde eine Gastwirtschaft geführt. Der Verein ist nun in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Seine Gesamtschulden betragen etwa 85.000 Kronen. Zu den Gläubigern zählen unter anderen die vereinigten Weinkellereien der Trentiner Weinbauern mit 38.000 Kronen und die registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Laibach mit 15.000 Kr. Die Gastwirtschaft ist bereits gesperrt.

Verhaftung eines Auswanderungsagenten. Am 13. d. wurde in Steinbrück der Auswanderungsagent Johann Richter am Bahnhofe verhaftet, als er 50 Arbeiter aus den Kohlereien von Trisa, Hrasnigg, Sagor und Johannistal über Deutschland nach Amerika befördern wollte. Aus den Papieren, die er hatte, ging hervor, daß er mit einem gewissen Josef Kotterba in Passau einen Kontakt auf Lieferung von 200 Arbeitern abgeschlossen hatte.

Einbruch. Aus Schönstein wird unter dem 19. d. geschrieben: Gestern nachts wurde in das Schloß des Freiherrn Karl Emil v. Haedler, der gegenwärtig mit Frau und Kindern auf Reisen ist, eingebrochen. Der Wirtschafter Alois Mack, durch das Geräusch aufgeweckt, hielt Nachschau. Als ihn die Täter erblickten, gaben sie gegen ihn mehrere Revolverschüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Dann ergriffen sie die Flucht.

Selbstmord eines Fleischhauers. Der 54jährige Fleischhauer und Gastwirt in Franz bei Cilli Anton Krozanec wurde am 18. d. um 6 Uhr

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsekanstalt über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus Lieberschen Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewendet werden kann. Um jedem Kunden ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees vollständig umsonst und portofrei zu übersenden. Man schreibe eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhlmann & Co. Berlin 672, Müggelstr. 25.

früh in der Schlachtkbank erhängt aufgefunden. Der Unglückliche dürfte den Selbstmord im Zustande einer Sinnesverwirrung begangen haben.

Pettauer Marktbericht. Der Auftrieb auf dem am 18. d. stattgefundenen Pferde- und Rindermarkt betrug 170 Pferde und 890 Rinder. Der Auftrieb auf dem 19. d. stattgefundenen Schweinemarkt betrug 1014 Schweine. Der nächste Pferde-, Rinder- und Krämermarkt wird am 25., und der nächste Schweinemarkt am 26. d. abgehalten werden.

Die Nachteile des Lebertrax sind in Scotts Emulsion überwunden

Der gewöhnliche Trax, obwohl ein so wertvolles Kräftigungsmittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Erwachsene wie Kinder besitzen oft nicht nur einen berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Traxen, sondern häufig können sie ihn wegen seiner Schwerverdaulichkeit auch nicht gut vertragen. Ganz anders verhält es sich mit Scotts Lebertrax-Emulsion, die nichts anderes ist als schmackhaft und leicht verdaulich gemachter Lebertrax.

Nach Erfahrungen, bei Entkräftung, erschwertem Bahnem, in der Genesungszeit, bei zartem Knospendau der Kinder, Appetitlosigkeit und Bergl. leistet die seit Jahrzehnten bewährte Scotts Emulsion vorzügliche Dienste.

Preis der Originalflasche 2 K. 30 h. In allen Apotheken läufig. Gegen Einsendung von 50 h. in Briefmarken an Scott & Sons, Ges. m. b. H., Wien VII, und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

Vermischtes.

Aus einem Nonnenkloster. Dieser Tage wurde vom Tropauer Kloster der barmherzigen Schwestern vom 3. Orden des heiligen Franziskus die diesem Orden seit nahezu 13 Jahren als Krankenpflegerin angehörende Schwestern Rafaela, nur mit dem Notwendigsten bekleidet und unter Zurückhaltung ihres dem Orden zugebrachten Vermögens von 1800 K. vor die Türe gesetzt. Durch die Quälereien, denen sich Schwestern Rafaela seit Jahren von ihren Mitschwestern und Oberen ausgesetzt sah, wurde sie zur Verzweiflung getrieben, so dass sie einen Selbstmordversuch unternahm, worauf sie mehrere Wochen im Krankenhaus darniederlag. Nach ihrer Genesung wurde sie nun aus dem Orden ausgeschlossen.

Der Schnaps als Erzieher. Die Brennereizeitung, die von dem Geschäftsführer des Abwehrbundes der Schnapsinteressenten redigiert wird, feiert die — erziehliche Bedeutung des Alkohols in begeisterten Worten wie folgt: „Wo immer in der Welt Menschen Verrat gesponnen und Mänkespiel geübt haben, waren es nüchterne, kalte, berechnende Menschen, abhold den Freuden der Tafel und des Weines, aber häufig den geschlechtlichen Genüsse zugetan und im Privatleben ist es das gleiche. Unter den Freunden des Alkohols vom mäßig, vernünftig und gesundheitsgemäß Genießenden bis zum wirklichen Trinker findet man keine Verräte, auch keine Heuchler, sowie keine Intriganten, aber treue, aufrichtige und von gutem Wollen beseelte, wenn auch manchmal schwache Menschen. Jene häßlichen Eigenschaften, deren häßlichste Untreue und Verrat sind, wuchern dort am besten, wo Wein und Alkohol verbündet sind.“ — So viel Sinn für unfreiwilligen Humor versöhnt fast mit dem Deliriumsstolze dieser Schnapsenthusiasten.

Die Südmärkibücherei

befindet sich im Mädchens-Bürgerschulgebäude und ist jeden Montag und Donnerstag von 1/2-7-1/2 Uhr geöffnet.

Gerichtssaal.

Wegen eines Hutes.

Dem 20-jährigen Arbeiter Martin Novak aus Friedau warf am 26. Oktober jemand vor einem Gasthause in Doberna bei Trifail den Hut vom Kopf zu Boden. Novak verlangte sodann von dem Arbeiter Gjoka Bidovic, dass er ihm den Hut aufheben soll. Als sich dieser weigerte, warf ihm Novak gleichfalls den Hut zu Boden und versetzte ihm zugleich auch mit einem Messer, das er schon vorbereitet hielt, drei Stiche, und zwar zwei in den Kopf und einen in die Brust, welch letzter lebensgefährlich war. Als ein Freund des Novak diesen von weiteren Ausschreitungen abhalten wollte, stach Novak auch diesem das Messer in den Kopf. Novak, der geständig war, wurde vom Kreisgerichte Cilli zu zehn Monaten schweren Kerkers, mit einem Fasttage und einem harten Lager alle 14 Tage, verurteilt.

Der eifersüchtige Liebhaber.

Der 26-jährige Bergarbeiter Rudolf Mastnak in Trifail unterhielt mit der Kellnerin Maria Bojc in Trifail schon durch längere Zeit ein Liebesverhältnis. Mastnak, der an einer unsäglichen Eifersucht litt, drohte schon wiederholt der Maria Bojc, er werde sie zerschneiden, wenn er erfahren sollte, dass sie mit einem anderen verkehre. Bojc hatte vor Mastnak daher eine begründete Angst. Als sie nun am 2. d. zwei Gäste bediente, mit denen sie wahrscheinlich sehr freundlich gewesen sein musste, erschien sie Mastnak später dafür im Keller und versetzte ihr heftige Fußtritte, so dass sie schließlich zu ihrer Freundin fliehen musste und sich nicht mehr vor Mastnak blicken ließ. Dieser aber suchte sie mit offenem Messer und schrie, dass er sie erstechen werde, wenn er sie erwische. Unter den heftigsten Ausfällen begann er auch seine Wut an verschiedenen Gegenständen auszulassen. Schließlich musste der Wachmann geholt werden, der ihn dann in Verwahrung nahm. Auch der Wachmann erfuhr keine besonders zarte Behandlung von seinem Schützling. Mastnak büßt eine schwere Kerkerstrafe von drei Monaten, verschärft durch eine Faste alle vierzehn Tage.

Ein Bielseitiger.

Der 26-jährige Müllergeselle Georg Belic aus Gaitsch, der als arbeitscheues Individuum bereits bekannt und wegen Diebstahles auch schon vorbestraft ist, wohnte zuletzt bei Franziska Zunk in Gaberje bei Cilli. Eines Tages verschwand er und blieb der Quartierfrau 24 Kronen schuldig. Als Ersatz behielt sich diese den Wäschekoffer des Belic, den er in der Wohnung zurückgelassen hatte. Nach Wochen kehrte Belic wieder zurück und verlangte von Zunk den Koffer, ohne die Schulden bezahlen zu wollen, weshalb sie die Ausfolgung des Koffers verweigerte. Am 1. Oktober kam er abermals zu Zunk in die Wohnung, wiederholte seine Forderung und, da ihm die Quartierfrau den Koffer nicht geben wollte, versetzte er ihr einige Ohrfeigen. Der Zunk gelang es sodann, den Mohling aus dem Zimmer zu drängen, und verriegelte die Tür. Belic ergriff nun ein Holzstück und schlug so heftig auf die Tür, dass der Riegel zerbrach und die Tür sich öffnete. Mit erhobenem Knüttel trat Belic abermals in die Wohnung und drohte der Zunk, dass er sie niederschlagen werde, er zog auch sein Messer und bedrohte die vor Angst zitternde Frau auch damit. Belic verließ wohl unter weiteren Drohungen die Wohnung, aber die Zunk getraute sich von nun an nicht mehr allein aus dem Hause. Gerüchlich zur Verantwortung gezogen, schilderte Belic diese ganze Begebenheit in einem äußerst friedliebenden Tone und leugnete jede Gewalttätigkeit. Außerdem hatte er sich vor dem Kreisgerichte Cilli wegen eines Diebstahles einer Micheluhr samt Kette zu verantworten, welchen Dieb-

stahl er zugab. Schließlich wurde er auch wegen eines Vorfalls unter Anklage gestellt, der sich in der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober ereignete. Damals kam ein gewisser Leopold Dimec mit dem Abendzuge aus der Schweiz nach Cilli, um hier zum Militär einzurücken. Diesem täuschte Belic vor, dass er der Sohn des Gastwirtes Svetel in Gaberje bei Cilli sei, und redete ihm zu, in der Scheune desselben zu schlafen. Dimec ließ sich dazu bewegen, und als er am nächsten Morgen aufwachte, stand er seines ganzen Geldes und Gutes beraubt da. Auch diesen Fall leugnete Belic vollkommen, doch widersprach er sich bei seiner Rechtfertigung daran, dass es als zweifellos angenommen werden müsste, dass Belic der einzige Täter sein müsste. Der Gerichtshof verurteilte den Belic zu zwei Jahren schweren Kerkers, mit einem harten Lager und einem Fasttage monatlich.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

Echt Richter Echt

Spezialität
Geschützt unter No. 1732-1733. Original geschützt unter No. 1732-1733.

Maßenbitter

Medizin für jede Familie. Praktisch gegen Magenbeschwerden. Höchste Auszeichnungen.

EINZIG ECHT!
nur von **Robert Richter**
Rossbach N° 433.
(Bohmen)

Vertretung und Lager für Cilli und Umgebung bei:
Gustav Eckschläger
Cilli, Grazerstrasse 28.

Melodia-Spezial-Musikhau

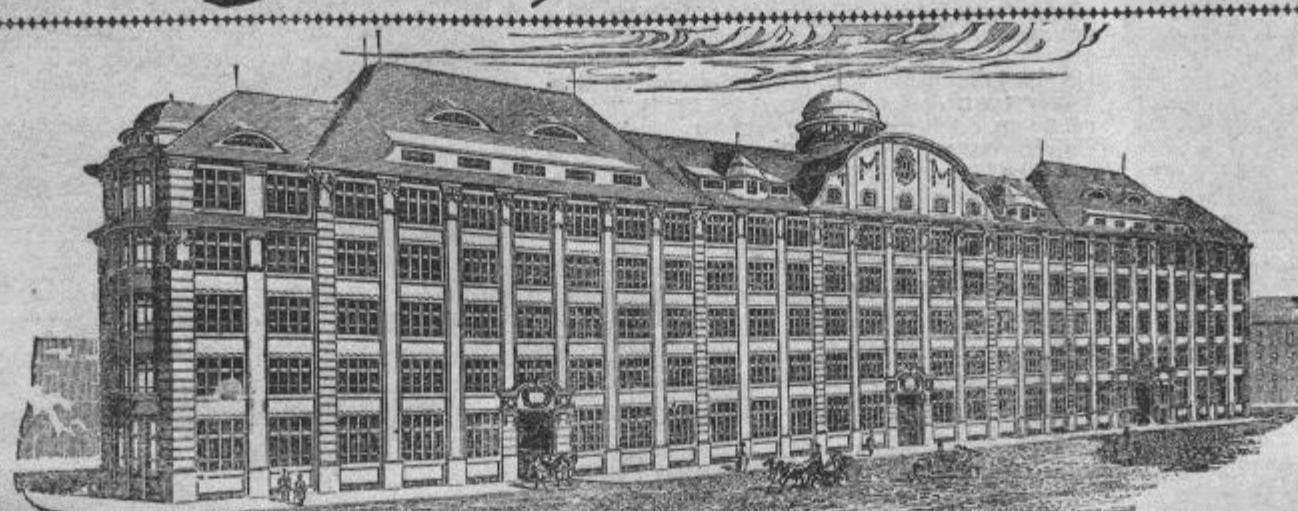
Fernsprecher 46
Bankkonto.
Anglo-Österreichische
Bank.

Allen Freunden guter
Hausmusik sei genaueste
Beachtung meiner folgen-
den Offerte empfohlen! Um
jedermann die Anschaffung
meiner rühmlichst bekannten

Melodia-
Musik-Instrumente
zu ermöglichen, ließere ich
auf Wunsch gegen bequeme
monatliche Teilzahlungen.
Es kommen nur wirklich
vorzügliche Instrumente
zum Versand, wie die täg-
lich eingehenden, schon nach
Tausenden zählenden lo-
benden Urteile meiner zahl-

Georg Bernhardt, Bodenbach a.e.

Postsparkassa-Konten:
Wien Nr. 79225
Budapest Nr. 26020
Geschäftscentrale
Leipzig



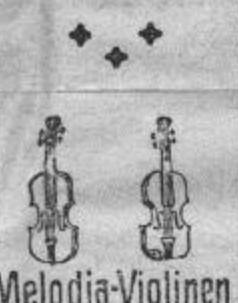
Meine Kontor- und Lagerräume umfassen über 5000 Quadratmeter. Personal circa 200 Kontorangestellte

reichen Kundenschaft des In- und Auslandes beweisen.
— Trotz äußerster Kalku-
lation gewähre ich bei sofor-
tiger Barzahlung 10 %
Rabatt, während bei Bezug
gegen Teilzahlung sich
nachstehende Preise um
keinen Heller erhöhen.
Jeder, auch der kleinste Auf-
trag ist willkommen und
findet sorgfältigste Erledi-
gung. Sendungen bis zu
10 K unter Nachnahme,
größere Sendungen auf
Wunsch gegen bequeme
Teilzahlungen.

Meine alte Kundenschaft ist mit den Lieferungen sehr zufrieden! Beweis: 16861 Nachbestellungen von Mitte November bis Ende Dezember 1912.

Gegen monatliche Teilzahlungen von 3 Kronen an.

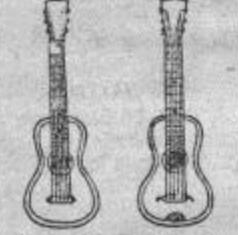
Kaufen Sie
nur die bekannten
Melodia-
Musik-
Instrumente



Melodia-Violinen



Melodia-Mandolinen



Melodia-Gitarren



Melodia-
Konzert-Zithern



Melodia-
Akkord-Zithern



Melodia-Harmoniums

„Carmen“



„Carmen“. Melodia-Rekord-Apparat.

Gehäuse: Größe ca. 30x30x16 cm. Nussbaumfarben, hochglanz poliert, mit großem geschnittenem Södel. Die Vorderseite durch eine hochelegante Plakette im Biedermeierstil verziert. Melodia-Rekord-Werk, ausziehbar während des Spiels. Feiner Trichter mit 40 cm Schallöffnung. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie: 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 52.—. Monatsrate K 3.—.

Melodia-Rekord-
Apparate
mit Trichter

„Preziosa“



„Preziosa“. Melodia-Rekord-Apparat.

Gehäuse: Größe ca. 33x33x17 cm. Echtes eichenes Gehäuse mit großem Södel, hochglanz poliert. Vorderseite mit 2 gefrästen Eis-Lisenen und einer großen Plakette geschmückt. Melodia-Parlophon-Werk, ausziehbar während des Spiels. Ausklappbarer Bügel-Tonarm. Feiner Trichter mit 45 cm Schallöffnung. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie: 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 64.—. Monatsrate K 4.—.

Kaufen Sie
nur die bekannten
Melodia-
Musik-
Instrumente



Christbaum-Untersätze



Melodia-Akkordions
Zieh-Harmonikas



Melodia-Bandonions



Melodia-Trommeln



Melodia-Flöten



Melodia-Trompeten



Melodia-Hörner



Melodia-Spieldosen

„Margarethe“



Melodia-Rekord-
Apparate

ohne
Trichter

„Martha“



Praktische Neuheit!

„Margarethe“. Melodia-Rekord-Apparat

Gehäuse: Größe ca. 37x37x19 cm. Nussbaumfarbig poliert. Vorderseite mit Holzalousie und vier eleganten Metall-Beschlägen. Melodia-Parlophon-Werk, ausziehbar während des Spiels. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie: 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 60.—. Monatsrate K 4.—.

„Martha“. Melodia-Rekord-Apparat

Gehäuse: Größe ca. 38x38x19 cm. Mahagonifarben, hochglanz poliert, mit abgeflastetem Södel. Vorderseite mit 2 Türen versehen, die mit 3 Metalläulenbeschlägen und 2 feinen Emailbildern geschmückt sind. Melodia-Schneckenwerk, ausziehbar während des Spiels. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie: 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 80.—. Monatsrate K 5.—.

Verlangen Sie

umsonst
und
portofrei

den mit vielen Abbildungen versehenen
Musikkatalog! ca 300
Seiten stark.

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!

Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.

„Don Cesar“



„Don Juan“

„Don Cesar“. Melodia-Rekord-Apparat

Ein prächtiger Apparat!

Gehäuse: Größe ca. 35-38x19 cm. Rechteckig hochglanz poliertes Gehäuse mit schwerem Sockel, die vier Ecken mit modernem Blattornament, drei Seiten mit geprägten vergoldeten Reliefelementen, die Bordseite außenher mit schönem, geohnen Mädelkopf, in Email verziert. Melodia-Parlophonwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 45 cm Schallöffnung. Aufzappbarer Bügeltonarm. Melodia-Konzert-Schallplatte. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 85.- Monatsrate K 6.-

Zu jedem Musik- u. Sprechapparat werden 5 Melodia-Platten mit 10 Musikstücken ohne besondere Berechnung geliefert!

„Don Juan“ Melodia-Rekord-Apparat

Feiner Luxusapparat!

Gehäuse: Größe ca. 39-43x19 cm. Großes stabiles, hochglanz poliertes Eichengehäuse mit schwerem Buchenholz. Bordseite geprägt durch ebensolartige Blätter, die durch Querleisten miteinander verbunden werden. Außerdem ist die Bordseite geziert durch eine Altiflötenspiplatte und Metallhüllen. Melodia-Schneidenwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 52 cm Schallöffnung. Aufzappbarer Bügeltonarm. Melodia-Erzeuger-Schallplatte. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 110.- Monatsrate K 6.-

Melodia-Rekord-Apparat

Wünschen Sie einen Sprechapparat mit Geldeinwurf? — Poßend für Restaurants und Cafés. — Verlangen Sie meinen reich illustrierten Katalog gratis.

„Romeo“ Trichterloser Melodia-Rekord-Apparat



„Romeo“ Trichterloser Melodia-Rekord-Apparat

Gehäuse: Größe ca. 44-45x32 cm. Eiche hochglanz poliert mit Deckel und vollen Schalltritten, beide Türen mit hübschen Altiflötenspiplatte gefräst. Hinter den Türen befindet sich eine Holzholzplatte. Melodia-Schneidenwerk, aufziehbar während des Spiels. Melodia-Konzert-Schallplatte. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 125.- Monatsrate K 7.-

„Mikado“
Trichterloser Melodia-Rekord-Apparat
Feiner Luxus-Apparat!

Gehäuse: Größe ca. 47x47x33 cm. Großes rechteckig hochglanz poliertes Gehäuse mit abgerundeter Hörne und fünfeckigem geprägtem Sockel. Beide Türen aufzappbar und mit eleganten Emailbildern in goldenem Bronzeholz geschmückt. Hinter den Türen Holzholzplatte. Melodia-Schneidenwerk, aufziehbar während des Spiels. Melodia-Erzeuger-Schallplatte. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 170.- Monatsrate K 8.-

„Mikado“ Trichterloser Melodia-Rekord-Apparat



Christbaum-Untersäße mit Musik

Selbst drehend



Garantie für solides Triebwerk.
Dauzeit ca. 15 Minuten.
Tragkraft ca. 25 Kilogramm.

Ausführung A:
Keines Metallgehäuse mit eingebautem Spieldrehwerk.
2 Walzen, 4 Bilder spielen.
K 47.-

Monatsrate: K 3.-

Ausführung B:
Krippe aus Papiermaché, solid und fest, mit vielen Figuren. Eine Freude für jedes Kinderherz! Mit 1 Walze, 2 Bilder spielen.
K 52.-

Monatsrate: K 3.-
Kleine Untersäße finden Sie in meinem Musikatalog!

Melodia-Rekord-Platten

Vorzüglich in der Wiedergabe! Ausgezeichnete Klangfülle!
Passend für Musik- und Sprechapparate aller Art!
Wenn Sie mit Ihren Platten nicht zufrieden sind, verlangen Sie nur meine bestens bewährten Melodia-Rekord-Platten

Melodia-Rekord-Platte „Gelbes Etikett“ Durchmesser ca. 25 cm. Preis K 2.75. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Melodia-Rekord-Platte „Grünes Etikett“ Durchmesser ca. 25 cm. Viele Künstler-Aufnahmen und Solo-Darbietungen. Preis K 3.35. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Ferner als ganz hervorragend empfohlen:

Große Parlophon-Platten

Nur Aufnahmen erster Künstler. Durchmesser 30 cm. Preis K 4.50

Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Spezial-Platten-Vergleichsliste umfangreich und kostengünstig!

Christbaum-Schmuck

In nachstehenden Sortimenten bringe ich dieses Jahr eine reiche Auswahl der schönsten und herlichsten Christbaumstücke. Jedes einzelne Sortiment ist für einen entsprechend großen Baum mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Verlangen Sie unter Nachnahme.

Sortiment I für kleine Bäume: K 3.-
II größer: K 4.-
III hübsche Sachen: K 6.50
IV goldreicher: K 10.50
V prächtige Auswahl K 13.-

Ausführliche Prospekte kostenfrei!



Weitere Auswahl in meinem reich illustrierten Musikatalog — Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt

Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.

„Don Cesar“

„Don Juan“

„Don Cesar“. Melodia-Rekord-Apparat

Ein prächtiger Apparat!

Gehäuse: Größe ca. 35-38x19 cm. Rechteckig hochglanz poliertes Gehäuse mit schwerem Sockel, die vier Ecken mit modernem Blattornament, drei Seiten mit geprägten vergoldeten Reliefelementen, die Bordseite außenher mit schönem, geohnen Mädelkopf, in Email verziert. Melodia-Parlophonwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 45 cm Schallöffnung. Aufzappbarer Bügeltonarm. Melodia-Konzert-Schallplatte. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 85.- Monatsrate K 6.-

Zu jedem Musik- u. Sprechapparat werden 5 Melodia-Platten mit 10 Musikstücken ohne besondere Berechnung geliefert!

„Don Juan“ Melodia-Rekord-Apparat

Feiner Luxusapparat!

Gehäuse: Größe ca. 39-43x19 cm. Großes stabiles, hochglanz poliertes Eichengehäuse mit schwerem Buchenholz. Bordseite geprägt durch ebensolartige Blätter, die durch Querleisten miteinander verbunden werden. Außerdem ist die Bordseite geziert durch eine Altiflötenspiplatte und Metallhüllen. Melodia-Schneidenwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 52 cm Schallöffnung. Aufzappbarer Bügeltonarm. Melodia-Erzeuger-Schallplatte. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 110.- Monatsrate K 6.-

Melodia-Rekord-Apparat



Melodia-Violinen mit Bogen und Kasten

Für komplette Violinen mit Bogen, Kasten und Zubehör stellen sich die Preise der nebenstehenden Violinen auf:

a) Schüler-Violinen	b) Orchester-Violinen	c) Konzert- und Künstler-Violinen
Monatsrate 3 K	Monatsrate 3-5 K	Monatsrate 6-10 K
Nr. 90 N K 19.50	Nr. 390 N K 54.25	Nr. 580 N K 114.25
" 22. K 47.00	" 76.75	" 127.75
" 23. K 49.00	" 84.25	" 145.75
" 31.50	" 88.75	" 157.75
" 34. K 53.00	" 91.75	" 181.75
" 35. K 50.50	" 96.00	" 181.75

Bei Barzahlung
10% Rabatt!

Nur erstklassige Fabrikate!

Weitere Auswahl im Musik-Katalog!

Melodia-Violinen ohne Bogen und Kasten

a) Schüler-Violinen

Monatsrate 3 K

Nr. 903 N	Stradivarius, gelbgrün ob. gelbrot schattiert	K 11.50
Nr. 1103	Stradivarius, gelbgrün ob. gelbrot schattiert, Ebenholz-Saite	K 13.-
Nr. 1503	Stradivarius, gelbgrün ob. gelbrot schattiert, Ausführung	K 17.25
Nr. 1903	Stainer, gelbgrün oder dunkel schattiert, mit Stempel	K 20.25
Nr. 2203	Stainer, als imitiert, Liebhaber-Modell	K 21.25
Nr. 2503	Stradivarius, braun, hell oder dunkel, hübsches Modell	K 22.50
Nr. 3503	Stradivarius, mit goldbraunem Lac, Prima-Arbeit	K 31.-

b) Orchester-Violinen

Monatsrate 3-4 K

Nr. 3903	Stradivarius, gelbgrün, schattiert, sauberste Arbeit K	K 31.-
Nr. 4703	Maggini, gelbgrün, schattiert, schattiert	K 46.-
Nr. 4903	Stradivarius, imitiert, Lac nach alten Meisterinstrumenten	K 52.-
Nr. 5203	Guarnerius, altgrün, zerprägter Lac	K 61.-
Nr. 5303	Stradivarius, altgrün, zerprägter Lac	K 61.-

c) Konzert- u. Künstler-Violinen

Monatsrate 5-7 K

Nr. 5803	Amar, Vogelang-Mhorn, feinste Arbeit	K 73.-
Nr. 6003	Stradivarius, goldgrün, imit., wie Lac aussehend	K 76.-
Nr. 6103	Amar, Schwartzenboden, prächtig imitiert	K 87.25
Nr. 6203	Stradivarius, goldgrün mit Eisenhartsattel	K 97.-
Nr. 6303	Guarnerius, gelbgrün, prächtig glänzend	K 109.-
Nr. 6403	Villaume, Lac, matt oder glänzend und so weiter bis zu 600 K.	K 121.-

Bei Barzahlung 10% Rabatt!

Weitere reichhaltige Auswahl auch über alle anderen Streichinstrumente, insbesondere Melodia-Violas und Melodia-Cellos usw. finden Sie in meinem illustrierten Musik-Katalog!

Melodia-Blas-Instrumente

Prima Qualität!

Reichhaltige Auswahl

aller Arten Metall-Blas-Instrumente in meinem Musik-Katalog!

Reichhaltige Auswahl im Musik-Katalog!

Cornets in B oder C.

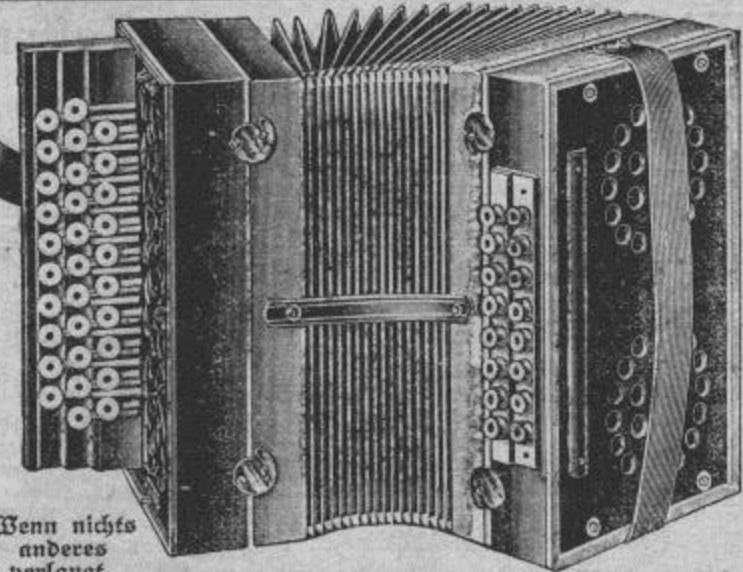
Monatsrate 3 K

mit unterlegbaren Notenblättern, ohne Vorkenntnisse

von jedermann sofort spielen zu können.

Nr. 1210	Ahorn, Ballfänger	K 25.50
Nr. 1		

Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.



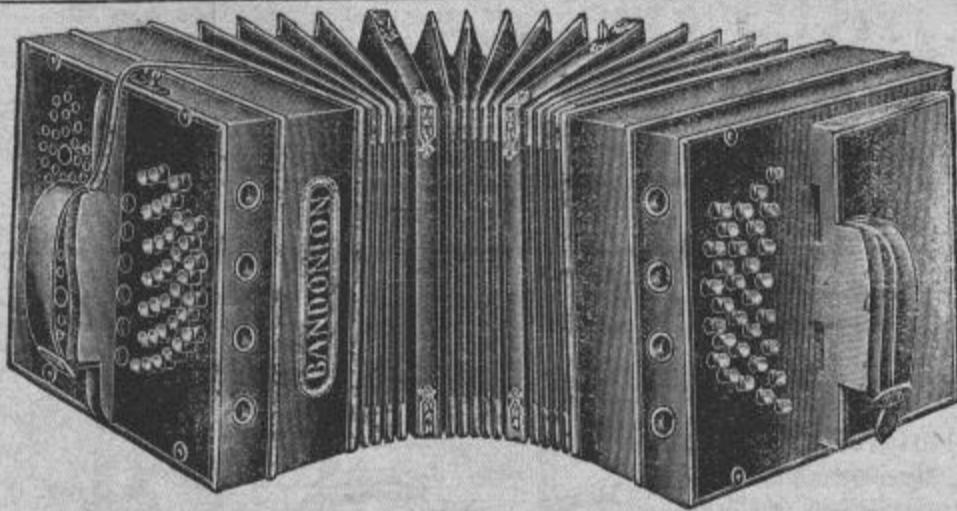
Wenn nichts anderes verlangt, liefer ich Akordions in Normalstimmung.

Weitere große Auswahl im Musik-Katalog!

Melodia-Akkordions

Wiener Modelle! Monatsrate 3-5 K. Prima-Qualität!

Nr. 1350. Altmahagonifarbiges Gehäuse, lange Tasten mit Perlmutterscheiben, Prima Binsplatten, Messingstimmung, 10 Tasten, 2 Bässe. Größe ca. 26x14 cm K 26.-
 Nr. 1362. Schwarze Beistell, mahagonipolierte Füllung, Messingstimmung, 10 Tasten, 4 Bässe. Gr. ca. 26x14 cm K 27.50
 Nr. 1370 a. Rüssbaum imitiertes Gehäuse, Metallstimmung, Tasten mit Perlmutterscheiben, nur Stahlstimmung, 21 Tasten, 8 Bässe. Größe ca. 26x14 cm K 50.50
 Nr. 1370 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe 59.50
 Nr. 1367 a. Dunkelbraun, 21 Tasten, 8 Bässe. Feines Instrument, Movivat mit Steinmetzknöpfen, Messingstimmung, Größe ca. 30x16 cm K 49.50
 Nr. 1367 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe 55.-
 Nr. 1367 c. Dasselbe, 31 Tasten, 16 Bässe. Gr. ca. 30x17 1/2 " 89.-
 Nr. 1380 a. Zafaranda imitiert, lange Tasten mit Perlmutterscheiben, Messingstimmung, 21 Tasten, 8 Bässe. Größe ca. 30x16 cm K 47.50
 Nr. 1380 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe 54.50
 Wenn mit Stahlstimmung gewünscht, beträgt der Mehrpreis bei Akordions mit 10 Tasten, 2 Bässe K 3.- bis 4.-, 21 Tasten, 6 Bässe K 5.- bis 6.-, 21 Tasten, 12 Bässe K 7.50 bis 8.50, 31 Tasten, 12 Bässe K 10.- bis 12.50, 31 Tasten, 16 Bässe K 12.50 bis 15.-



Melodia-Bandonions

Nur erstklassige erprobte Instrumente!

Nur Stahlstimmung!

a) Schulbandonions. Monatsrate 4-6 K
 Einschlägig. Gehäuse jasaranfurniert mit Reusilberstab und Reusilberstift. Nr. 2002. 64 Töne, 32 Tasten, 16x17 1/2 cm K 68.-
 Nr. 2003. 88 " 44 " 17 1/2 " 19 " 115.50
 Nr. 2004. 100 " 50 " 18 1/2 " 19 1/2 " 132.-
 b) Doppelkönige Bandonions (Oktav)
 Monatsrate 12-20 K.
 Gehäuse jasaranfurniert mit Reusilberstab, Schallringen und Perlmuttasten, Bälge mit Reusilber-Schutzdecken. Prima Ausführung.
 Nr. 2026. 88 Töne, 176 Zungen, 44 Tasten, Größe 19x20 1/2 cm . . . K 234.-
 Nr. 2027. 100 Töne, 200 Zungen, 50 Tasten, Größe 20x22 cm . . . 275.-
 Nr. 2028. 130 Töne, 260 Zungen, 65 Tasten, Größe 22 1/2 x 24 1/2 cm . . . 400.

Melodia-Klarinetten in A, B, C, D und Es.



Melodia-Flöten

Monatsrate 3 K

Nr. 17470. D- oder C-Flöte, Birnbaum, 4 vernickelte Klappen, schwarz poliert K 10.-
 Nr. 17510. do. do. Buchsbaum, 6 Reusilber-Klappen 16.-
 Nr. 17580. do. do. Grenadillholz, 6 Klappen mit Kork und Kappe 21.-
 Nr. 17630. C-Fuß-Flöte, Grenadill, 8 Drahtklappen und Rollen, Stahlleder usw. bis zu den feinsten Ausführungen. Verlangen Sie Musik-Katalog!

Monatsrate 3-5 K.

Nr. 16780. N. Birnbaum, 8 vernickelte Messingvalzen-Klappen, schwarz poliert K 22.-
 Nr. 16860. Buchsbaum, 5 Reusilber-Kl. mit Blattschraube 29.-
 Nr. 16920 a. Grenadill, 10 Reusilberklappen, Blattschraube, Beherrung 48.-
 Nr. 16960. " Grenadill, 14 Reusilberklappen, 1 Brille, Blattschraube, Beherrung 70.-
 Nr. 17030. " Grenadill, 16 Reusilberklappen, 2 Brillen mit Rollen 97.-

Reiche Auswahl!
C-Fuß-Flöten
H-Fuß-Flöten
Flöten (System Ziegler)

Melodia-Harmoniums

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar!



Einige der beliebtesten Instrumente sind die sofort ohne Notenkenntnis spielbaren:

Modell GB1: Transportables Harmonium, 3 Oktaven, G-G, fest eingebauter Spielapparat mit 39 Akorden (Rate K 8.-) K 120.-
 Modell GB2: Kleine Harmoniumorgel, Saugwind-System, 1 Spiel, 4 Oktaven, 1 Kniehebel (Rate K 15.-) K 265.-
 Modell GB4: (Siehe Abbildung) 2 Spiele, 4 Oktaven, 6 Register, 1 Kniehebel (Rate K 20.-) K 450.-

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!
 Zu jedem Harmonium gehören Spielapparat und Liederbücher. Verlangen Sie vor Anschaffung eines Instrumentes meinen illustrierten Spezialkatalog.

Musikschulen

Nur erprobte u. bewährte Lehrbücher.

Akkordionschule, Große, von Herm. Krause K 2.40
 Bandonionschule, Große, von E. A. H. Wolf 3.60
 Celloschule von A. Heberlein, Teil I 2.40
 Cornet à Pistonschule von Wahls 2.40
 Flötenschule von E. Köhler, Teil I 2.40
 Gitarreschule, Moderne, von H. Albert 3.60
 Harmonienschule, Große, von H. Krause 2.40
 Harmoniumschule von J. Pache 3.60
 Klarinettenschule von R. Kieper, Teil I 2.40
 Klavierschule von H. Pohle, Teil I 3.-
 Pianoschule, Moderne, von H. Albert 3.60
 Mandolinen- und Mandolinenschule, Neue, von H. Albert 3.60
 Mundharmonienschule von Friedrich 36
 Oktaviaschule von A. Anderzen 1.20
 Violinen- und Geigen- und Bratschenschule von R. Kieper, Teil I 2.40
 Violinschule von Peters 1.20
 Trommelschule von Eichler 1.20
 Trompetenschule in F und Es von R. Kieper, Teil I 2.40
 Violinschule, Teil I (für Ansänger) von R. Scholz 3.60
 Violinschule, Teil II (für Fortgeschritten) von R. Scholz 3.60
 Zitherkunde, Münchener (Violinschlüssel-Ausgabe) von P. Reul 2.40
 Zitherkunde, Münchener (Bassschlüssel-Ausgabe) von P. Reul 2.40
 Auf Schulen wird kein Rabatt gewährt!

Aufträge unter 10 Kronen expediere ich der gegen Rechnung
 wenn der Betrag nicht gleich bei Bestellung mit eingesandt wird.



Bestellzettel bitte hier abzutrennen und einzusenden
Georg Bernhardt · Bodenbach a.

er Unterzeichnete bestellt hiermit infolge des Prospektes, welcher der Zeitung beilag, bei Georg Bernhardt, Bodenbach a. (Richtgewünschtes durchstreichen)

Musik- und Sprech-Apparate

Melodia-Reford "Carmen"	Kronen 52.-
Melodia-Reford "Preziosa"	61.-
Melodia-Reford "Margarethe"	60.-
Melodia-Reford "Martha"	Je mit 10 Musikstücken 100.-
Melodia-Reford "Don Cesar"	85.-
Melodia-Reford "Don Juan"	110.-
Melodia-Reford "Romeo"	125.-
Melodia-Reford "Milado"	170.-

Melodia-Musik-Instrumente

Kronen

Musik-Katalog.

Spezialverzeichnis "Mein Heim — mein Stolz"

Spezialverzeichnis über Optik, Mechanik.

Aufzahlung Kronen

zahlbar in monatlichen Raten von 10 Kronen ab.
 Diese Raten werden immer bis zum 10. eines jeden Monats eingezahlt, andernfalls sie vor Postabrechnung auf meine Kosten zu erledigen sind. Bleibe ich mit zwei Raten ohne Einwilligung der Firma im Nachhause, so ist der ganze Rechtkreis sofort nullig. Das Gleiche steht bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der obigen Firma. Für Rechtsstreitigkeiten erkenne beide Teile die Zuständigkeit der Gerichte in Leisnig-Bodenbach an. Misstrahlung sind 10-20% der Gesamtkasse zu erwarten, welche bei Übersendung der Ware durch Nachnahme zu erledigen ist. Wohnungsanträgen sind sofort zu melden. Recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname:

Stand:

Ort und Datum:

Straße und Nummer:

Geburtsjahr:

Vielfach geäußerten Wünschen aus meinem Kundenkreise entsprechend, habe ich nun aufgenommen die Abteilung

Mein Heim — mein Stolz

Eine Auswahl schöner und praktischer Gegenstände für die Familie, Küche, Haus, Reise usw. Die Lieferung erfolgt gleichfalls gegen begrenzte Monatsraten, so daß jedermann in der Lage ist, sein Heim so behaglich als möglich auszustalten und sich Annehmlichkeiten zu verschaffen, die sonst die Aufwendung größerer Summen auf einmal erfordern und deshalb oft unterbleiben. Über die Reichhaltigkeit dieser neuen Abteilung orientiert der nachstehende kurze Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis des Spezialkatalogs:

Aluminium-Koch- u. Haushaltungsgegenstände	Einkochapparate	Kochfeldämpfer	Reisetaschen und Reisekoffer
Aufwaschstäbe	Eismaschinen	Kochgeschirre, Aluminium und Nickel	Sekt- und Weinkühler
Backformen	Eisdrücke	Koffer und Reisetaschen	Speisefachröhre
Badezimmers alle Art	Fruchtpressen	Konfervenschranken	Spirituskochapparate
Bestecke: Alpaka, versilbert und silbern	Gas-Heizöfen	Küchenwagen	Waschmaschinen
Bowlen	Geschirrdrücke	Haushaltsgegenstände in Aluminium u. Reinnickel	Wringmaschinen
Bügeleisen für Gas und Spiritus	Haushaltungsmaschinen	Lugus- u. Biergegenstände	Zinngefäß, altdänische
	Kaffeestervice	Velzkapeln	
		Ranchservice in Metall	

Verlangen Sie umsonst Spezial-Katalog "Mein Heim — mein Stolz."

Meine Abteilung

Optik u. Mechanik

möchte ich besonderer Beachtung empfehlen. Ich liefer unter den gleichen günstigen Bedingungen:

Photographische Apparate, Ferngläser, Theaternäpfer, Prismen-Binocles (Hensoldt), Barometer, Mikroskop, Thermometer, Reiszeuge, Dampfmaschinen aller Art, Laterna magica, Kinos, Eisenbahnen, Luftschiffe, Experimentier-Kästen usw.

Verlangen Sie meinen Spezial-Katalog!

Tausende Unerkennungsschreiben! Jeder, auch der kleinste Auftrag, wird pünktlich ausgeführt! Teilzahlung bei Bezug von 10 K an!

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!



Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Gissi.

Nr. 47

„Die Südmärk“ erscheint jeden Sonntag als unentbehrliche Beilage für die Leser der „Deutschen Wacht“. — Einzel ist „Die Südmärk“ nicht käuflich.

1913

(Nachdruck verboten.)

1000 Mark Belohnung . . .

Kriminalnovelle von S. V. Herz-Lahn.

Unweit des Stationsgebäudes lag das kleine, freundliche Haus des Zugführers Willers.

Dieser, ein kräftiger Fünfziger, war Witwer. Seine einzige Tochter, die hübsche Lisbeth, führte ihm die Wirtschaft und war seit Monaten die Braut des jungen Kriminalpolizisten Franz Buchow.

Willers, der eben sein Frühstück beendet, erhob sich. Er trug die Zugführernuniform und langte sich die rote Ledertasche von der Wand — der Dienst rief.

In diesem Augenblick rief Lisbeth, die im offenen Fenster lag, ins Zimmer hinein:

„Franz kommt!“

Ein Liedchen trällernd, eilte Lisbeth zum Zimmer hinaus.

Schmunzelnd über das glückliche Bräutchen, aber weniger flink, stapfte Willers ihr nach.

Als er auf den Haußflur trat, vernahm er gerade noch einen schallenden Kuß, mit dem Buchow Lisbeth begrüßte.

„Holst Dir wohl Deinen Morgentunk, Franz!“ rief der Lokomotivführer mit drohendem Lachen.

„Stimmt, Papachen!“ kam es gleichfalls lachend zurück.

Die Männer schüttelten sich die Hand.

„Was gibts Neues, Herr Kriminalpolizist?“ fragte, zwischen Scherz und Ernst, Willers.

Das männliche Gesicht des jungen Beamten ward ernst.

„Ja, das frag' nur, Papa. Nichts Geringseres ist geschehen, als daß Mönkhausen ausgebrochen ist . . .“

„Der wegen mehrfachem Raubmord angestellte Matrose?“ fiel Willers aufgeregzt ein.

„Derselbe.“

„Sah er nicht im Buchthaus zu B.?“ Buchow nickte.

„Alle Wetter — ein schlechter Spaß! Der Haderlump, der Mordbube, der Mönkhausen ausgebrochen? Hat man keine Spur, wohin er sich gewandt?“ rief Willers.

„Doch. Die Staatsanwaltschaft in B. hat soeben unserem Kriminalamt telegraphisch gemeldet, daß auf der Heide zwischen B. und hier Fußabdrücke hinlaufen, die mit dem Fußabdruck übereinstimmen, die man seinerzeit von dem Mönkhausen aufgenommen hat.“

„Demnach hätte sich der gefährliche Patron hierher gewandt?“

Wieder nickte Buchow.

„Zwei Kriminalbeamte aus B. sind bereits mit dem Polizeihund „Luz“ auf dem Wege hierher. Ich bin beauftragt, sie in Empfang zu nehmen und mich ihnen anzuschließen auf der Suche nach dem Ausbrecher.“

„Herr des Himmels!“ unterbrach Lisbeth entsezt, aber auch mit einer kleinen Schmolzmiere, ihren Verlobten, „es ist doch furchtbar, wenn man einen Kriminalpolizisten zum Bräutigam hat! Immer nur schwebt man in Angst und Sorge um ihn! Schätz, warum mußtest Du auch gerade diesen Beruf wählen?“

„Törichtes Mädel!“ verwies sie der Vater, der gespannt dem Bericht des Schwiegersohns gefolgt war.

„Kleines Dummchen . . .“ scherzte der junge Beamte gutmütig und tätschelte ihre rosige Wange. „Aber wenn ich mir nun die auf die Ergreifung des Mönkhausen ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark verdiente, — wie gefiel Dir das, Liebling?“

Lisbeth schlug die Hände zusammen.

„1000 Mark sind als Lohn ausgesetzt?“ verwunderte sie sich. Dann jubelte sie: „Ja, Liebster, wenn Dir das gelänge, das wäre wunderschön!“

„Zur Einrichtung unseres Nestes könnten wir das Geld gebrauchen, gelt?“ neckte Buchow.

Sie nickte ihm mit leuchtenden Augen zu. Wenn der Sohn nur nicht mit so araber Kleidung

verknüpft wäre," meinte sie mit echt weiblicher Logik.

"Ja, eine verdammt gefährliche Geschichte ist's," stimmte Willers zu. "Aber Glück gehört auch dazu, den Fang überhaupt zu tun. Oft hilft alle Klugheit dazu nicht. Na, ich wünsch' Dir, daß Dir die 1000 Mark in die Tasche laufen, mein Junge, ha, ha! Und im übrigen — wir sind alle in Gottes Hand. Wer jeden Tag mit einem Fuß im Grabe steht, und das ist bei uns Zugführern nun mal nicht anders, der wird gleichgültig. Und gerade so ist es mit den von der Kriminalpolizei, gelt, Franz? — Nun ver allons, Kinder! Ich habe mich bereits zu lange aufgehalten! Platz da! immer mit Dampf vorwärts!"

"Auch mich ruft der Dienst!" rief Buchow und küßte Lisbeth zum Abschied.

"Und mir bleibt nichts, als nachzudenken, wie mein Vater und mein Verlobter im Gefahr schweben!" seufzte diese. Aber ihre Augen lachten den Liebsten an. Und als sie sich jetzt die Hand reichten, flüsterten beide gleichzeitig: "1000 Mark — ja, wenn wir die hätten!"

— — — — —
Lisbeth Willers sollte heute nicht Zeit finden, Kopfhängerischen Gedanken nachzugehen. Bald, nachdem sie ihr Mittagsmahl bereitet und verzehrt hatte — ihr Vater hatte heute bis Abend Dienst — kam ihre Tante, eine lebenslustige Dreißigerin: plauderte dies und jenes und lud schließlich Lisbeth ein, mit ins Kino zu kommen. Für das Kino aber schwärzte Lisbeth. Nach zwei amüsant verlebten Stunden dort schlenderte sie mit der Tante noch durch die Straßen. Erst als sie die glänzenden Auslagen in den Schaufenstern der großen Läden sah, tauchte blixartig wieder der Gedanke an die 1000 Mark-Belohnung in ihr auf.

Wie viele dieser herrlichen Sachen könnten Franz und sie dafür kaufen! Ach, wenn Franz sich doch den Lohn verdienen würde! Geschickt in seinem Fach war er ja wie nur einer! Aber der Vater hatte recht, Glück gehörte auch zum Gelingen einer Sache. Ja, wie mochte es ihrem Liebsten wohl inzwischen ergangen sein?

Dieser Gedanke machte sie nachdenklich. Und als sie sich von der lustigen Tante trennte, legte sie grüßlerisch den Rest des Weges zurück.

Der Abend hatte sich gelehnt. Die abendlichen Lichter blickten auf. Das Leben auf den Straßen schwelte an. In der Nähe des Bahnhofs drängten sich Wagen und Autos, Reisende und Gepäckträger in bunter Haft. Dagegen war es links vom Stationgebäude, dort, wo inmitten gärtnerischer Anlagen das Häuschen des Zugführers Willers lag.

still, traumhaft still. Gedämpft nur drang der Lärm hierher. Seltens nur passierte jemand diesen Platz. Nur wenn der Zug hier vorübersauste, war für Sekunden auch hier tosendes Leben.

Bereinzelt glimmt ein stilles, friedliches Licht und warf seinen Strahl auf das Bahngleise, das kaum zwanzig Schritte vom Zugführerhaus vorbeilief.

Lisbeth, deren Augen sich jetzt an die Dunkelheit gewöhnt, hielt plötzlich den Schritt an. Angestrengt spähte sie nach einer Stelle hin, unweit ihres Hauses, und zwar gerade auf den Schienen. Sah sie recht? Bewegte sich nicht dort eine Gestalt? Langsam, langsam, wie jemand, der sich nur mühsam weiterschleppt? Was wollte der Mensch dort auf dem Gleis?

Ein Gedanke blieb in ihr auf —. Herr des Himmels, war es vielleicht ein Lebensmüder, der sich von den Nähern des Zuges zermalmen lassen wollte?!

Und dieser mußte bald kommen! Lisbeths Augen flögen nach der hellerleuchteten Uhr im Stationsgebäude. Sieben Uhr. Und um sieben Uhr fünf Minuten kam der Schnellzug aus H.! Allgütiger! Da — da! Jetzt schwankte die Gestalt auf den Schienen, — taumelte. War es ein Trunkenbold? Oder verliegen einem Unglücklichen die Kräfte?

Lisbeth wollte ihn anrufen, warnen. Aber die Aufregung ließ ihre Stimme versagen. Plötzlich aber entriß sich ihr doch ein Schrei — der Mann auf den Schienen war hingestürzt.

In diesem Augenblick schlug die Signalglocke an. Gleichzeitig drang fernher ein dumpfes Rollen, das immer näher und näher kam. — Der Schnellzug!

Dies denken und in bessinnungloser Hast der Stelle zu eilen, wo der Unglückliche liegen geblieben, war für Lisbeth das Werk eines Augenblicks. — Ob er ein Lebensmüder oder ein Trunkenbold? Gleichviel, er war ein Mensch und in Lebensgefahr.

Jetzt war sie an der Stelle. Bitternd beugte sie sich zu dem dunklen Wesen nieder. Und nun erkannte sie, daß es ein junger Mensch war, dessen schlanke Gestalt ein viel zu weiter Anzug umschloßtete. Der Hut war ihm vom Haupt gesunken. Die Haare waren kurz verschnitten, und zwar so kurz, daß die weiße Kopfhaut durchschaute. Lisbeth gewahrte es mit einem instinktiven Grauen, dem sie aber in diesem Augenblick nicht nachging, denn ihr Herz hämmerte angstvoll — es galt, keine Minute zu verlieren.

Sie redete auf den Daliegenden ein, beschwore ihn, sich aufzuraffen, fortzugehen, der Zug werde

gleich diese Stelle passieren — doch der Angerufene öffnete die Augen, die er geschlossen hielt, nicht.

Lisbeths Angst stieg; eine entsetzliche Aufregung fasste sie. Niemand war in der Nähe. Rufen? Um Hilfe rufen? Das Rollen des Zuges, das lauter und lauter ward, würde den Ruf verschlingen. Was tun? Bötzerte sie länger, würde nicht allein der Mann, würde sie mit verloren sein.

Ihn hier liegen lassen — davonlaufen? — Nein — nein. Und wenn es ihr eigenes Leben kostete, sie mußte den Versuch wagen, den Mann zu retten — fortzuschaffen von den Schienen, bevor —.

Sie fasste seinen Arm und versuchte, ihn von dem Geleis fortzuziehen. Aber das war schwerer als sie gedacht. Regungslos und wuchtig, wie ein gefällter Baum, lag er da. Hätte sie nicht gespürt, daß er atmete, hätte sie glauben mögen, er sei tot. Die Angst spornete ihre Kraft aufs Höchste an. Um Jußes Länge, jetzt um zwei, hatte sie den Körper fortgezogen. Ihr Herz drohte zu zerspringen, ihre Muskeln zu zerreißen; vor ihren Augen stoben Funken. Oder waren es die roten Lichter des Zuges, der jetzt auftauchte?

Mit letztem, wahnsinnigem Kraftaufwand zerrte und zog Lisbeth den schweren Körper abseits, weiter, immer weiter, während die Knie unter ihr zu brechen drohten. War er jetzt vollständig von den Schienen fort? War er es nicht? Sie vernahm einen gellen- den Pfiff, schrie halb besinnungslos auf, griff mit ohnmächtigen Händen in die Lust und brach dann bewußtlos zusammen.

Wenige Minuten später war die Situation verändert.

Nachdem Zugführer Willers zu spät die dunkle Masse unweit der Schienen entdeckt, der Zug hart, aber glücklich an dieser vorbeigesaust war und jetzt polternd in den Perron einfuhr, sprengte ein Hund unter lautem Wellen der Stelle zu, wo der Unbekannte, und wenige Schritte von diesem Lisbeth noch immer lag.

Doch nicht dieser, sondern den Unbekannten verbellte der Hund, und zwar so rasend und so beharrlich, daß dieser darüber langsam die Augen öffnete.

Gleichzeitig waren Lichter aufgeblitzt, wurden Stimmen laut: „Bei der heiligen Hermandat — wir haben ihn! Offenbar ist der Kerl auf seiner Flucht, in Folge von Hunger und Überanstrengung, zusammengebrochen! — Doch — wen haben wir denn hier noch?“

„Großer Gott!“ ließ sich jetzt Franz Buchow vernehmen, „seh’ ich recht? Lisbeth — meine Lis-

beth ist es?! Wie hängt das zusammen? Allmächtiger — sie wird doch leben?“

„Sie lebt,“ fiel einer der Polizisten ein. „Ihre Hand hat Wärme. Sehen Sie doch nur, Fräulein Willers hält noch den Arm des Raubmörders umklammert! Ohne sie wäre er unter die Räder des Zuges geraten, wäre der irdischen Gerechtigkeit entgangen. Dem Fräulein also ist es zuzuschreiben, daß wir den Mönkhausen festnehmen können, — Fräulein Willers also kommen die 1000 Mark zu!“

Eine wildbewegte Szene folgte. Eine große Menschenmenge sammelte sich um die Stelle, wo jetzt der Raubmörder Mönkhausen, denn er war es, trotz verzweifelter Gegenwehr geknebelt und abgeführt wurde.

Franz Buchow aber hatte seine Lisbeth, die der Tumult ihrer Ohnmacht entrissen, in ihr Batherhaus getragen. Hinter ihm stürzte Zugführer Willers ins Haus.

„Was bedeutet das?“ rief er aufgeregt. „Der Mönkhausen ist festgenommen und Lisbeths Name wird in einem Atemzuge mit ihm genannt? Sie hätte den Hassunken gerettet? Und ich — Herrgott! ich hätte um ein Haar mein eigenes Kind übersfahren?!“

Jetzt war das Erstaunen an Lisbeth. Während sie sich langsam wieder erholt, die Farbe in ihre Wangen zurückkehrte, berichtete Buchow, was er wußte. Und nun sandt Lisbeth Worte, sie erzählte, was sie erlebt, ahnunglos damals, daß sie einen Mörder vom sicherer Tode errettete.

Papa Willers sandt zuerst seinen Humor wieder.

„Franz,“ sagte er, „Dein Kollege hat recht, — Lisbeth gebührt der Lohn! Sie war es, die das Ei des Kolumbus entdeckte. Ja — ja — was nicht der Rat des Verständigen sieht, das übt in Einsicht ein kindlich Gemüt.“

Vermischtes.

Der Auswanderungskandal. Der Generalvertreter der Canadian Pacific Gesellschaft in Wien, Samuel Altmann, wurde am Sonntag gegen eine Kavution von 150.000 Kr auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung gegen ihn wird wegen des Vergehens nach § 66 des Wehrgesetzes sowie des Auswanderungsgesetzes fortgeführt. Was die noch in Haft befindlichen Mitglieder der Familie Kapeller, Vater, Sohn und Schwiegersohn, sowie die Leiter der Auswanderungsbüros betrifft, so ist die Untersuchung noch nicht so weit fortgeschritten, daß man an eine Enthaftung denken kann. Die ganze Untersuchung dürfte erst gegen Ende dieses Jahres zum Abschluß gebracht werden. Die Suspendierung des Bezirkshauptmannes R. v. Jawadski in

Husiatyn ist deshalb erfolgt, weil von der Bezirks-hauptmannschaft an Stellungspflichtige Pässe nach Amerika ausgestellt wurden. Bei einer Revision in dem in Husiatyn befindlichen Reisebureau wurden in einem Magazine Hunderte von russischen Bauern-anzügen gefunden, mit welchen das Bureau militär-pflichtige Auswanderer versah, um ihnen die Flucht zu ermöglichen. In Krakau war wiederholt die große Zahl russischer Auswanderer, welche Galizien passierten, aufgefallen. Auf dem Bahnhof in Krakau wurden am 16. d. neuerlich 21 stellungspflichtige Auswanderer angehalten, darunter mehrere Ungarn, welch letztere ihrem Agenten bloß für die Beförde-rung über die Grenze je 350 R. zahlen mussten. Nach der Zusammenstellung der Krakauer Polizei passierten vom 1. bis 15. d. auf der Reise nach Amerika 2060 österreichische Auswanderer aus Galizien und 3200 Russen die Stadt, während in derselben Zeit 2850 österreichische und 960 russische Rückwanderer aus Amerika durch Krakau kamen.

Ein erfolgreiches Polizeiverbot. Als unter König Ludwig XV. von Frankreich das Cabriolet in Mode kam, hielt jede Dame von Stand es für zum guten Ton gehörend, fortan ihren Wagen selbst zu futschieren. Doch schöne Hände sind nicht immer die geschicktesten und fast jeden Tag verursachten die neuen Rosselenkerinnen Unsäße auf den Straßen von Paris. Ludwig XV. beschied daher den Polizeiminister d'Argenson zu sich und beauftragte ihn, Vorlehrungen zu treffen, um das Leben und die Gesundheit der die Straßen Passie-renden zu sichern. „Was in meinen Kräften steht, werde ich gerne tun,“ meinte d'Argenson. „Wenn ich Eure Majestät recht verstehe, wünschen Hochdiele-selben, daß die Unsäße gänzlich aufhören.“ Der König lachte: „Barbleu, versteht sich!“ Am näch-sten Tag erschien eine königliche Ordonnanz, daß in Zukunft keine Dame unter dreißig Jahren ein Cabriolet selbst lenken dürfe. Nach weiteren 24 Stun-den aber war in ganz Paris kein von Frauenhän-den gelenktes Cabriolet mehr zu sehen, weil keine der Damen von Stand den Mut hatte, vor der Welt sich zu einem Alter von über dreißig Jahren zu bekennen.

Liebesszenen im Löwenkäfig. Emmy Destin hat neulich vor vier Löwen eine Arie gesungen, nunmehr hat Fräulein Salmonowna vom Deut-schen Theater vor vierzehn Löwen indische Tänze aufgeführt. Die Szene wurde in Neubabelsberg, wo sich die Ateliers der deutschen Bioscopgesell-schaft befinden, kinematographisch aufgenommen. Ein jugendlicher Held betritt als Römer kostümiert den Zwinger, wo er Wache zu halten hat und die Ge-liebte erwartet. Er ist allein und die Bestien schauen mit glühenden Augen aus dem Käfig heraus. Dann kommt Fräulein Salmonowna in indischem Gewand und es spielt sich eine kleine Liebesszene ab. Plötz-lich erscheint eine andere Person des Stücks, Fräulein Marieau, sie sieht die Liebenden und ein teuflischer Plan durchkreuzt ihr Gehirn. Sie schreitet zum Käfig und schiebt den Riegel zurück. Majestä-tisch schreiten die 14 Löwen einer nach dem anderen in den Zwinger. Nun folgte die zweite große Lie-

besszene. Fräulein Salmonowna vollführt den be-rauschenen Tanz der Bajadere vor einem Parkett der Löwen. Die 14 Tiere haben sich inzwischen auf Winke und gütiges Zureden im Kreise gelagert und sehen mit zwinkernden Augen dem Schauspiel zu. Die Bajadere sinkt ihrem Liebsten dann in die Arme und er trägt sie aus dem Zwinger.

Schrifftum.

Durchgebrannt, Roman von Hanna Brandensels. (Preis geheftet 4 Mark, elegant gebunden 5 Mark. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57.) In diesem, ihrem neuesten und lebenswahrsten Werke schildert die in weitesten Krei-sen längst bekannte Verfasserin die Folgen einer je-ner temperamentvollen Unüberlegtheiten, die in den meisten Fällen das Lebensschifflein, statt ins freie Meer, ins Reich der Klippen führen, wo es zerstellt. Rudolf von Sperr, der Sohn eines deutschen Offi-ziers, flieht heimlich, unmittelbar nach nicht bestan-denem Abituriertexamen, aus dem Elternhaus nach Texas. Der Kampf, den er dort inmitten gleich ihm heimatflüchtiger Deutschen als Landwirt führt, ist mit hoher Vollendung geschildert. In diesen an sich so fruchtbaren Gegenden der Neuen Welt, wo der Mensch fortgesetzt mit ungebändigten Naturgewalten mit furchtbaren Stürmen und Unwettern zu kämpfen hat, geht dem verwegenen Heimatflüchtlings die Er-kennnis auf, wie töricht er gehandelt hat, als er, alle Brücken hinter sich abbrechend, sein deutsches Vaterland fluchtartig verließ. Auf Grund von wahr-heitsgetreuen Berichten schildert die Verfasserin die unter den dort lebenden deutschen Ansiedlern sich ab-spielenden tief ergreisenden Szenen. Aus allen Be-rufsständen zusammengesetzt, kämpfen sie ein schwere-s Leben. An Rudolf von Sperr, auch einen ewigen Kämpfer, der immer wieder versucht, hochzukommen, zieht die Sehnsucht nach dem Vaterlande, nach dem Elternhause; aber seine Armut und die falsche Scham, als Gescheiterter zu den Seinigen zurückzukehren, halten ihn davon ab, daß Vaterland wieder zu be-treten. Die Verhältnisse werden vollkommen verwor-ren, als er in seiner neuen Heimat kopflos, zum Eniszeja der Seinen, sich in eine unebedürftige Ehe stürzt. Im Kreise dieser von ihm gegründeten Fa-milie steht er einsam da, da Weib und Kinder ihm mit seinem deutschen Empfinden gänzlich verständnis-los gegenüberstehen und ein Sichverstehen nie zu er-warten ist. Noch einmal durfte er die Heimat wie-dersehen, als ein Todkranker und Barmüthiger, heim-geholt von seiner Schwester in das von ihm so heiß ersehnte Elternhaus. Was an dem Roman ganz be-sonders hervortritt, das sind die Schilderungen der deutschen Ansiedler im fernen Westen, die sich aus allen Gesellschaftskreisen zusammensezten, und der echte starke Zug heißer Liebe zu Kaiser und Reich. Wir glauben, daß auch dieser neueste Roman von Hanna Brandensels die städtische Gemeinde ihrer Verehrer ganz beträchtlich vergrößern wird und wir können unseren Lesern und Leserinnen dieses von echtem deutschen Geist durchdrungene Buch bestens empfehlen.

Alle Erkrankungen
der Atmungsorgane

Lungenkrankheiten

Keuchhusten, Husten, Katarrhe, Influenza und Asthma

behandelt. Die ausgezeichnete, wohltuende Wirkung des Präparates macht sich recht bald fühlbar. Die so lästigen Nachtschweiße verschwinden. Der Appetit und das Körpergewicht heben sich — Die dem Sirolin "Roche" eigene Heilkraft hat sich seit 15 Jahren bewährt. Minderwertige Nachahmungen und sogenannte Ersatz-Präparate weise man entschieden zurück und verlange ausdrücklich Sirolin "Roche" in Orig.-Packung. Sirolin "Roche" ist in allen Apotheken zum Preise von Nr. 4,- erhältlich.

werden von zahlreichen Ärzten
und Professoren täglich mit

SIROLIN "ROCHE"

Ein Marienbader Kurarzt präzisiert seine langjährigen Erfahrungen mit Patienten aller Berufsklassen in folgenden Sätzen: 1. Unter allen Abführmitteln, die ich nach erfolgter Marienbader Kur versucht habe, hat sich Hunyadi János Bitterwasser am besten bewährt. 2. Es verursachte absolut keine unangenehmen Nebeneinwirkungen (wie Grimmen, Erbrechen usw.), sondern wirkte leicht und sicher. 3. Auch bei längerem Gebrauch blieb es nichts von seiner Wirkung ein und fand keine Angewöhnung statt. 4. Nach erfolgreicher Marienbader Kur erzielte ich mit "Hunyadi János" glänzende Erfolge, indem dasselbe die guten Erfolge der Marienbader Kur sicherte.

Musik erfreut das Menschen Herz!
Was wäre das Weihnachtsfest ohne Sang und Klang? Was gibt einem Familienfeste oft erst die rechte Weihe und Stimmung? Von jung und alt werden stets die Klänge guter Hausmusik freudig begrüßt werden. Eine reiche Auswahl guter Musikinstrumente: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandions, Akkordeons (Ziehharmonikas), Flöten, Trommeln, Spielflossen, Musik- und Sprechapparate (Grammophone), Musikplatten usw., bietet unseren Lesern der dieser Nummer beigefügte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Bodenbach a. E., Teplitzerstraße 2. Die Anschaffung wird noch dadurch bedeutend erleichtert, daß die bewährten Melodia-Musikinstrumente gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von drei Kronen an geliefert werden. Reich illustrierte Musikkataloge versendet die Firma auf Wunsch umsonst und portofrei.

Dienstboten-Krankenversicherung. Die allgemein verbreitete Krankenfasse Volkschutz für Steiermark, Jakominigasse 7, übernimmt die dem Dienstgeber obliegende Verpflichtung, für die Pflege und Heilung erkrankter Dienstboten bis zur Dauer von vier Wochen zu sorgen. Die Prämie für einen Dienstboten beträgt bei Versicherung auf vierwöchentlicher Spitalsbehandlung 4.50 Kr. in der Provinz 5 Kr. und bei freier ärztlicher Behandlung und Medikamentenbezug 6.50 Kr. Es wird auf die

im heutigen Inseratenteil enthaltene Einladung aufmerksam gemacht.

Gingesendet.

Eine ideale Komposition

stellen Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen darum dar, weil sie der Haupfsache nach die wirksamen Bestandteile aus den ausgezeichneten Gemeindeheilquellen Nr. 3 und 18 enthalten. Brunnen Nr. 3 ist wirksam gegen Erkrankungen und Reizungen der Luftwege; Brunnen Nr. 18 wirkt ausgezeichnet auf Magen und Darm. Daraus ergibt sich, daß Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen gleich günstig bei Katarrhen ic. der Luftwege wie auf Magenverstimmungen, Dyspepsie, Säureanammlung ic. wirken müssen, und dieser gemeinsamen Wirkung danken sie ihren Weltruf. Man achtet aber stets auf den Namen "Jay". Die Schachtel kostet Kr. 1.25.

Serravalló

China-Wein mit Eisen.

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. Über 7000 ärztl. Gutachten. J. Serravalló, k. u. k. Hoflieferant Triest-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen: zu 1/2 L & K 2.60 und zu 1 L & K 4.80.

Gedenkfest des ältesten Stadtverwaltungsvereins bei Spielen, Wetten und Legaten!

• Für Weintrinker •
• zur Mischung des Rebensaftes! •

**MATTONI'S
GIESSSHÜBLER**

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand
neutralisiert die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einem maligem Versuch zugeben, daß Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

GOTTLIEB VOITH, WIEN.
III., Fabrik chem. Produkte Henkel's Bleich-Soda

Die wertvollste
Weihnachtsgabe
ist eine Police
der
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Versich.-Bestand über 1 1/4 Milliarde Kronen.
Auskunft erteilt: Anton Patz, Sparkasse-Sekretär, Cilli.

"U.K." TEAS

SIND
WELTBERÜHMT!

Hauptdepot bei Horvath & Loibner in Cilli.

**Herbabnys Unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Sirup**

Seit 44 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirk. sial.-lösend, hustenstillend, appetitanregend. Fördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h. p. Post 40 h. mehr für Packung.

Auf der III. Internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.

Alleinige Erzeugung und Hauptversand: **Dr. Hellmann** (Herbabnys Nachfolger) Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73 — 75. Postversand täglich. — Depots bei den Herren Apothekern in Cilli, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Gonobitz, Graz, Kindberg, Laibach, Liezen, Marburg, Murec, Pettau, Raiburg, Rann, Windisch-Reitersberg, Windisch-Graetz, Wolfsberg.



**Herbabnys
Aromatische-Essenz.**

Seit 46 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende u. müdelstähende Einreibung. Linder u. beseitigt schmerzhafte Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K. p. Post 40 h. mehr für Packung.

Die Erste Cillier
Dampf-
Wäscherei

chem. Reinigungsanstalt

Cilli, Herrengasse 20

empfiehlt sich zur sorgfältigsten und
 billigsten **Reinigung** aller
Haus-, Leib- u. Putzwäsche

sowie **Vorhänge**, alle Arten
 Kleidungsstücke, **Felle** u. s. w.

Auswärtige Aufträge werden
 prompt effektuiert.

Anker-
Syrup. Sarsaparillae
 compos.
 Blutreinigungsmitel. Flasche K 3.60 u. 7.50.

Anker-Liniment. *Capsici* compos.

Ersatz für **Anker-Pain-Expeller**
 Schmerzstillende Einreibung
 bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht usw.
 Flasche K - .80, 1.40, 2. -.

Anker-Schwefel-Salbe

Sehr reizmildernd bei Flecken, Salzfeß usw.
 Tiegel K 1. -.

Zu haben in den meisten Apotheken oder
 direkt zu beziehen von:

Dr. RICHTERS
 Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag I.,
 Elisabethstrasse 5.

Alleinverkauf
 der weltbekannten Erzeug-
 nisse von

Schuhwaren

der Firma F. L. Popper
 Chrudim
 im Warenhause

Johann Koss, Cilli.

Drucksorten
 liefert rasch und billigst

Vereinsbuchdruckerei Celeja.

Stajerc-Zünder

sind zu haben bei den Herren
 Kaufleuten in Cilli:

Heinrich Matič
 Gustav Stiger
 Franz Zanger
 Horvath & Loibner
 Anton Ferjen
 Ranzinger & Höningmann
 Viktor Wogg
 Josef Srimz.

OXO
Rindsuppe-Würfel
 der Compagnie **Liebig** sind infolge ihres hohen Gehaltes an bestem Fleisch-Extrakt nicht nur zur sofortigen Herstellung einer feinen Rindsuppe geeignet, sondern auch zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen und Saucen, Gemüsegerichten u. a.

Herbst- und Winter-Konfektion
 in grösster Auswahl u. billigsten Preisen
 für Damen, Herren und Kinder
 im Warenhause
JOHANN KOSS, Cilli.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HÄTSCHEN, LINZ, VÖCKLA BRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALOM

Vertreten
 durch:

Rudolf Blum & Sohn

Dachdeckungs- u.
 Spengler-Geschäft

Marburg

Ecke Carnerie- u.
 Hilarusstrasse.

Aufträge nimmt entgegen: Peter Majdič „Merkur“ in Cilli.

Aktienkapital: K 65.000.000—
Reserven: K 17.600.000—

Zentrale in Prag.

Kommandite in Wien.

Durchführung
aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung
diesbezüglicher Auskünfte.

An- und Verkauf
von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.

Versicherung gegen Verlosungs-
verlust.

K. k.  priv.

Böhmischa Union-Bank

Filiale Cilli.

Kulanteste Ausführung von Börsen-
aufträgen.
Übernahme von Wertpapieren zur
Aufbewahrung und Verwaltung.
Belehnung von Wertpapieren.
Vermietung von Sicherheitsschrank-
fächern (safes.)

Filialen in Reichenberg, Gablonz,
Saz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf,
Troppau, Rumburg, Brünn, Linz
Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg,
Mähr. - Schönberg, Neutitschein,
Graz, Leoben, Königshof, Klagen-
fart, Villach. — Expositionen in
Friedek-Mistek und Brauna.

Annahme von Geldern zur
Verzinsung im Konto-Korrent oder
auf Einlags-Bücher.

Kreditbriefe
auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des
In- und Auslandes.

Z. 43501.

II. 5021.

Kundmachung.

Der steiermärkische Landes-Ausschuss hat beschlossen, zu Zwecken einer gründlichen Ausbildung von Winzern in der amerikanischen Rebenkultur und im Betriebe einer Obstbaumschule, sowie Anlage von Obstgärten und Behandlung derselben auch im Jahre 1914 je einen ständigen

Winzerkurs

und zwar an der:

1. Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg,
2. Landes-Winzerschule in Silberberg bei Leibnitz,
3. Landes-Winzerschule in Ober-Radkersburg,
4. Landes-Winzerschule in Skalitz bei Gornobitz

zu veranstalten.

Die Kurse beginnen mit 15. Februar und schliessen mit 1. Dezember 1914 ab.

In Marburg werden	14,
„ Oberradkersburg	16,
„ Leibnitz	26,
„ Skalitz	12

Grundbesitzers- und Winzersöhne aufgenommen.

Diese erhalten an den genannten Anstalten freie Wohnung, volle Verköstigung und außerdem einen Monatslohn von 8 Kronen.

Die Ausbildung an diesen Kursen ist in erster Linie eine praktische und nur insoweit auch eine theoretische, als dies für Vorarbeiter und selbständige Winzer unbedingt notwendig erscheint.

Nach Schluss der Kurse wird jedem Teilnehmer ein Zeugnis über dessen Verwendbarkeit ausgestellt.

Behufs Aufnahme in einen dieser Kurse haben die Bewerber ihre stempelfreien Gesuche bis spätestens 6. Jänner 1914 an den Landes-Ausschuss zu über senden.

In diesem Gesuche ist ausdrücklich zu bemerken, in welcher der vorerwähnten Winzerschulen der Bewerber einzutreten wünscht und sind beizuschliessen:

1. Der Nachweis über das zurückgelegte 16. Lebensjahr.
2. Das Moralitätszeugnis, welches vom Pfarramte bescheinigt werden muss.
3. Aerztliche Bescheinigung, dass der Bewerber nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet.
4. Entlassungszeugnis aus der Volksschule.

Beim Eintritte müssen sich die Bewerber verpflichten, vom 15. Februar bis 1. Dezember 1914 ununterbrochen im Kurse zu verbleiben und allen die Ausbildung bezweckenden Anordnungen der land schaftlichen Fachorgane Folge zu leisten.

Graz, im Oktober 1913.

Vom steiermärkischen Landesausschusse.

Edmund Graf Attems.



Kinderwagen

Liege-, Sitz- und Sport-
in grösster Auswahl und
zu billigsten Preisen im
Warenhause

Joh. Koss, Cilli.

Geschäftszahl: E 1602/13/16.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Antrag der betreibenden Partei Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli, vertreten durch Dr. August Schurbi in Cilli, findet am 22. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr, beim k. k. Bezirksgerichte, Zimmer Nr. 7, auf Grund der unter einem genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaft statt: Grundbuch Stadt Cilli, Einlagszahl 65, Bauparzelle Nr. 153 (3 a, 96 m²) mit dem zweistöckigen, gemauerten mit Ziegeln gedeckten Hause Nr. 6 in der Rathausgasse und Nr. 4 in der Kloster gasse (früher C.-Nr. 41 Postgasse) mit zweistöckigem Hoftrakt, Keller, Hof und Hofsalon, dann in der Kloster gasse Fleischbank und Selchküche, dahinter Schweinestall, Pferdestall, Waschküche und Remise. Schätz wert 48.152 K. Geringstes Gebot 24.076 K. Zur Liegenschaft Grundbuch Stadt Cilli, Einlagszahl 65 gehört kein Zubehör. Das Vadium beträgt 4820 K. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

K. k. Bezirksgericht in Cilli, Abteilung III
am 14. November 1913.

Zl. 12.514/13.

Kundmachung.

Meldung der Stellungspflichtigen.

Zur regelmässigen Stellung des Jahres 1914 sind die in den Jahren 1893, 1892 und 1891 geborenen Wehrpflichtigen berufen und werden alle die im Stadtbezirk Cilli sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs Verzeichnis in der Zeit vom 1. bis 30. November 1913 beim Stadamt Cilli zwischen 9 und 12 Uhr vormittags zu melden.

Die Fremden, das sind die nicht nach Cilli heimatzuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legimationssurkunde (Heimatscheine, Arbeitsbücher, Reisepässe etc.) mitzubringen.

Die dokumentierten Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 29, 30, 31, 32 und 82 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind in den Monaten Jänner oder Februar 1914 beim Stadamt Cilli, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungskommission einzubringen.

Gesuche um Bewilligung zur Abstellung ausserhalb des heimatlichen Stellungsbezirkes, sind bei der Anmeldung mitzubringen.

Wer diese Meldung, ohne hiervon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterlässt, wird wegen Uebertretung mit Geldstrafe bis zu 200 Kronen belegt.

Stadtamt Cilli, am 10. Oktober 1913.

Der Bürgermeister:
Dr. H. von Jabornegg.

Zl. 14.1 0/913.

Kundmachung.

Das Recht zum Belage der Grabstellen am städtischen Friedhof bis zum Jahre 1893 ist laut Friedhofsordnung der Stadtgemeinde Cilli nach mehr als zwanzigjähriger Dauer erloschen, weshalb jene Parteien, welche auf dem genannten Begräbnisorte Grabstellen besitzen und das Recht zur weiteren Benützung beibehalten wollen, aufgefordert werden, die hiefür entfallende Erneuerungsgebühr, falls diese noch nicht entrichtet worden ist, beim städtischen Zahlamt einzuzahlen.

Die Frist zur Entrichtung dieser Gebühr ist bis 1. Jänner 1914 festgesetzt. Nach Ablauf dieses Termes wird die Stadtgemeinde über die auf den verfallenen Gräbern etwa noch befindlichen Grabsteine, Einfriedungs gitter, Randsteine u. dgl. frei verfügen.

Die Erneuerungsgebühr beträgt nach Ablauf von zwanzig Jahren (vom Tage des Ankaufs der Grabstellen an gerechnet) für die Dauer von weiteren zwanzig Jahren:

Für ein Familienplatz 40 K, für ein Reihengrab 20 K, für eine Kindergrabstelle 6 K.

Stadtamt Cilli, am 12. November 1913.

Der Bürgermeisterstellvertreter:
Max Rauscher.

Kaufen Sie die echten
Dalmatiner Weine
 direkt in der
Dalmatiner Wein-Niederlage
J. Matković
 Hauptplatz 8 CILLI Hauptplatz 8
 Beste Qualität! Billige Preise!

Mieder-

Spezialitäten

auch für stärkere Figuren beliebige Größen lagernd.

Die stärkste Dame erscheint schlank durch das Tragen des neuen

Reform-Mieders

Zu haben im Warenhaus

Johann Koss, Cilli



SINGER „66“

Die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden
 ::: oder durch deren Agenten. :::

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Cilli, Grazergasse 33.

Billigstes und bestwirkendes Abführmittel

PHILIPP NEUSTEIN's VERZUCKERTE ABFUHRENDE PILLEN

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung von K 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heiliger Leopold“ und Unterschrift Philipp Neustein's Apotheke, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke zum „Heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.

Depot in Cilli: Max Rauscher und Apotheke „zur Marienhilf“ Otto Schwarzl & Comp.



KAYSER Vollkommenste Nähmaschine der Gegenwart!



Kayser Bogenschiff
(Schwingschiff vor- u. rückwärts nähend)

Kayser Ringschiff

Kayser Central Bobbin
sind auch für die Kunststickerei sehr geeignet.

Singer Nähmaschinen schon von 60 K aufwärts.

Grosses Lager bei

Anton Neger Mechaniker, Herrengasse Nr. 2 **Cilli**

Grosses Reparatur-Werkstätte für alle Systeme, fachmännisch gut und billig. Sämtliche Bestandteile, Nadeln, Oel, Schifffchen etc., sowie auch sämtliche Fahrradbestandteile. — **Ratenzahlungen.**

Drucksorten

liefert zu mässigen Preisen

Vereinsbuchdruckerei
 „Celeja“, Cilli

SYRUP PAGLIANO

das beste Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im Jahre 1833 in Florenz. In tausenden Familien seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man verlange ausdrücklich in allen Apotheken den echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit der blauen Schutzmarke, durchzogen von der Unterschrift des Erfinders:

Girolamo Pagliano

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma:

Prof. GIROLAMO PAGLIANO in FLORENZ, Via Pandolfini.
 (Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)

Niederländische

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion für Oesterreich, Wien.

Nachweisbar billigste Prämien, modernste Kombinationen und Bedingungen, empfiehlt zum Versicherungsabschluss.

Versicherungsstand Ende 1912 ca. 400 Mill. K.
 Prämien-Reserven " " " 116 " "

General-Agentschaft, Graz, Schmiedgasse 40.

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika für Haushaltungen, Hotels, Restaurants etc. Dampfkochanlagen, Gaskocher- und Gashefe, sowie Irische Dauerbrandöfen
 Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkt Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos

Zur Pelz-Saison!

Beehre mich dem hohen Adel und einem geehrten p. t. Publikum mein reichhaltiges Lager von nur

modernen u. echtem Pelzwerk

wie: Stolas, Muffe, Kappen, Herren- und Damen-Handschuhe, Sporthüte etc. anzuempfehlen. — Auch führe ich alle Arten Zivil- und Uniform-Kappen, sowie sämtliche Uniform-Artikel.

Unmodernes Pelzwerk aller Art wird auf das modernste umfassoniert und deren Reparaturen billigst berechnet.

Weisses Pelzwerk wird zum Putzen übernommen. Reisepelze und Fussäcke werden gegen mässiges Entgeld ausgeliehen.

Rohe Marder- und Fuchsfelle, sowie Hasenfelle werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft.

Eigene Erzeugung! Exakte gute Arbeit!

M. Fröhlich, Kürschner-Geschäft, Cilli, Grazergasse 5.

Dienstboten-Versicherung

bei der Krankenkasse „Volksschutz“ für Steiermark in Graz.

Nach der Dienstbotenordnung ist der Dienstgeber im Erkrankungsfalle eines Dienstboten verpflichtet, für Pflege und Heilung bis zur Dauer von vier Wochen aus eigenen Mitteln zu sorgen. Diese Verpflichtung übernimmt die gefertigte Krankenkasse im Versicherungsfalle. Erfolgt die Versicherung nur auf vierwöchentliche Spitalsversicherung, so beträgt die Versicherungsprämie für einen Dienstboten im Stadtgebiete Graz pro Jahr vier Kronen 50 Heller, in Orten der Provinz fünf Kronen.

Soll die Versicherung auf Spitalbehandlung und auch auf freie ärztliche Behandlung und Medikamentenbezug erfolgen, so beträgt der Jahresbeitrag sechs Kronen 50 Heller für einen Dienstboten in Graz und sieben Kronen für einen Dienstboten in der Provinz.

Bei Dienstbotenwechsel im Versicherungsjahre geht die Versicherung auf den neuen Dienstboten ohne Entrichtung einer neuverlichen Gebühr über.

Der Anspruch an die Kasse wird für neu betretende Dienstgeber 14 Tage nach eingelangter Anmeldung erworben. Zur Anmeldung genügt lediglich die Bekanntgabe des Namens, Alters und der Zuständigkeitsgrenze des Dienstboten sowie die Eigenschaft des Dienstboten (Köchin, Stubenmädchen, Magd u. dgl.).

Nach erfolgter Anmeldung wird ein Versicherungsbüchel mit Statut dem Dienstgeber zugefertigt und ein Posterlagschein zur kostenlosen Einsendung der Versicherungsgebühr beigegeben.

In der Anmeldung wäre anzugeben, ob die Versicherung nur auf Spitalbehandlung oder auch auf ärztliche Behandlung und Medikamentenbezug erfolgen soll.

Die Dienstbotenversicherung der gefertigten Krankenkasse erstreckt sich über ganz Steiermark und wird von den Dienstgebern sehr stark in Anspruch genommen, weil gegenüber anderen derl. Einrichtungen, welche nur Spitalbehandlung gewähren, auch ärztliche Behandlung und Medikamentenbezug geleistet wird.

Jene Dienstgeber, welche bisher ihre Dienstboten angemeldet hatten, wollen die Versicherung für das kommende Jahr bis 18. Dezember d. J. erneuern, damit in der Anspruchsberechtigung keine Unterbrechung eintritt.

Mündliche Auskünfte und Anmeldungen an Wochentagen von 8-1 Uhr mittags. Anmeldedekksorten stehen kostenlos zur Verfügung.

Krankenkasse „Volksschutz“ für Steiermark
Graz, Jakominigasse Nr. 7.

Erste

Steierm. Spar- und Kreditbank

reg. Gen. m. b. H.

Graz, Stempfergasse 4 (eigenes Anstaltsgebäude).

Gesamthaftungssumme 7 Millionen Kronen! Kredite aller Art!

Spareinlagen kündigungsfrei **5%**

von K 1000.— aufwärts mit 30 Tage Kündigung **5 1/4 %**

„ K 1000.— „ „ 60 „ „ **5 1/2 %**

„ K 1000.— „ „ 90 „ „ **5 3/4 %**

Re tensteuer trägt die Anstalt, Posterlagscheine gratis!

Wechsel-, Konto-Korrent- u. Personalkredite! Bürgschaftskredite mit 5jähriger Rückzahlungsdauer in Monatsraten.

Erledigung der Gesuche innerhalb 10 Tagen.

Briefliche Anfragen finden postwendende Erledigung! Drucksorten auf Verlangen sofort!

Aerzte und Feinschmecker

drücken ihr Urteil mit wenigen Worten aus:

Trinket Kunz Kaffee - Kunz Tee - Kunz Kakao.
Esset und trinket Kunz Schokoladen.

Brüder Kunz, Cilli, Ringstrasse 4.

Gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen. Anzufragen bei
F. Pellé.

3 Geschäftslokale

für jeden Betrieb geeignet, mit anstossenden Wohnungen samt allem Zubehör, sind einzeln oder zusammen um billigen Zins zu vermieten. Näheres Herrengasse Nr. 80, I. Stock.

Möbliertes Zimmer

ruhig, separiert ist zu vergeben. Anfrage Schulgasse 11, I. St. links.

Ein Besitz

(Presischeg) in Markt Tüffer, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit Werkstättenlokale, mit Brunnenn u. 2 Gärten ist um 25.000 Kronen zu verkaufen. Näheres bei F. Permoser, Pöltschach.

Visitkarten

liefert rasch und billigst

Vereinsbuchdruckerei Celeja.

Verschiedene

Möbel

Vorhänge, Karnisen, eine weisse gehäckelte Kouverdecke, Fensterschützer, Küchen- und Tafelgeschirr, Gläser, ein schönes Kaffeeservice, Hausgerät etc. billigst zu verkaufen. Gaberje Nr. 7, parterre, gegenüber der Stadtmühle.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche u. Zugehör, ganz neu hergerichtet, Wasserleitung, ist an eine kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anfrage „Grüne Wiese“, II. Stock.

Ein sehr schönes

ZIMMER

gassenseitig gelegen, ist in der Ringstrasse sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes.

20045

Fräulein oder Frau

mit Befähigungsnachweis, findet Gelegenheit ein Gemischtwarengeschäft in nächster Nähe Cillis zu übernehmen. Anfrage i. d. Verwaltung d. Bl. 2046

Jeden

Donnerstag

grosser

Restenverkauf

zu sehr billigen Preisen im Warenhause

Johann Koss, Cilli.

ZENIT



Die Asbestschieferwerke „Zenit“ G. m. b. H., Mährisch-Schönberg, liefern die beste und billigste

Bedachung

Alleiniger Vertreter und Lager

D. RAKUSCH

Eisengrosshandlung in Cilli.

Betriebs-Eröffnungsanzeige.

Ergebenst Unterfertigte gestatten uns hiemit den sehr geehrten Bewohnern von Cilli und Umgebung zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass wir mit heutigem Tage in unserem Hause

Cilli, Rathausgasse Nr. 18

eine **Fleisch- und Wurstselcherei** unter nachbenanntem Firmawortlaut in Betrieb gesetzt haben.

Nachdem wir unsere Betriebstätte mit den modernsten Maschinen und allen hygienischen und sanitären Anforderungen entsprechend ausgestattet haben, anderseits erprobte und tüchtige Arbeitskräfte, welche in grösseren derartigen Betrieben, darunter in solchen von Lieferanten des k. k. österreichischen Hofes in Kondition standen, erworben haben, sind wir in die angenehme Lage versetzt, stets nur erstklassige Erzeugnisse in **Fleisch-, Wurst- und Fettwaren** im Fleischergeschäft Rathausgasse und zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden, Mittwoch, Samstag und Sonntag bei einem Verkaufsstand am Hauptplatze zum Verkauf zu bringen.

Um den p. t. Konsumenten die sichere Gewähr für gesunde Waren zu geben, diene zur gefl. Kenntnis, dass unsere Erzeugnisse stets nur von Tieren, welche im hiesigen städt. Schlachthofe im lebenden und toten Zustande mehrmals beschaut werden herstammen, somit

als einziges derartiges Unternehmen unter gänzlicher städtischer tierärztlicher Kontrolle

am hiesigen Platze dasteht.

Indem wir nun allen unseren sehr geehrten Kunden für den gütigen bisherigen zahlreichen Zuspruch in unserer Fleischerei vielmals bestens danken, bitten wir uns das gütige Vertrauen sowohl in diesem als auch in unserem neuen Unternehmen auch für die Zukunft zu schenken, welches wir durch koulante Bedienung und reelle Preise zu festigen suchen werden.

Hochachtungsvoll

I. Südsteirische Fleisch-, Wurst- und Schweinfett-Industrie.

Inhaber: Jakob und Maria Leskoschek.

Wo kauft man billig
gute Schuhe?

Nur bei
Franz Petschuch
in Gaberje.

Herrenschuhe von K 8.— bis 14.—
Damenschuhe von K 7.— bis 14.—
Kinderschuhe von K 1:90 bis 5.—

Grosse Auswahl!



ist nur echt in zinnoberroten Schachteln mit der kleienden Frauen-
gestalt. Er ist chemisch rein, beson-
ders weiss und fein, macht das Wasser
weich und eignet sich wegen seiner
antiseptischen Eigenschaften beson-
ders zur Toilette, Wundbehandlung,
Mund- und Zahnpflege, ist also ein
vielseitiges, unentbehrliches Haus-
mittel.

Nachahmungen, welche diese Eigen-
schaften nicht besitzen und das Wasser
trüben, weise man zurück, weil sie
verbilligende Beimischungen (Alaun,
Natron) enthalten und teilweise irre-
flürende Angaben tragen.

Überall erhältlich! Niemals lose!
Fabrik: Gottlieb Voith, Wien, III/1.

Zum Schulbeginn

Schultaschen von K — 60 aufwärts
Bücherträger " " 60
Schulrucksäcke " " 1:20
Federkasten, Farbenkasten, Stick-
rahmen, Turnschuhe, Schreibrequisiten
Lederwaren und Reiseartikeln emp-
fiehlt zu billigsten Preisen

Peter Kostic Nachf.

(Inhaber Johann Koss)
Cilli, Hauptplatz 2.

Geschäftseröffnung.

Frau Karoline Petriček teilt allen ihren ehemaligen verehr-
lichen Kunden mit, dass sie **Donnerstag 20. November** das

Zuckerbäckergeschäft

Bahnhofgasse 6 und die Filiale Hauptplatz 1
in vollem Umfang wieder übernommen hat und bittet um das frühere
Vertrauen und um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Karoline Petriček.

Halt! Wohin? Im Kleiderhaus Johann Mastnak

Grazerstrasse 15 Cilli Grazerstrasse 15

bekommt man fertige Raglans, Winter-
röcke, Ueberzieher, Stutzer, Knaben-
Winterröcke, Kinderkostüme, Herren-
und Knaben-Anzüge billiger als überall.